

# Der Arbeiter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis monatlich 1.80 Mark einschließlich Frangolohn, bei Selbstabholung 1.60 Mark. Erscheint wöchentlich freitags und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bezahlungen ausschließlich an den Verleger, Hermann Böhme, Postfach 2314, Wernigerode. Halberstädter Zeitung, Halberstadt, B. m. B. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Kurt Wollenburg, für den totalen Teil Wilhelm Hindermann, für Redakteur und Leiter: Karl Zeff, sämtlich in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 16 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. Belegmiete 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgehend ist bei der Zahlung vorliegende letzte Anzeile für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen nach einer Gehaltsliste abgenommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Dampflager 48 (Fernruf Nr. 2313), Postfach 2310 Wernigerode 4626 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 62

Montag, den 14. März 1932

7. Jahrgang

## Hitler ist geschlagen!

49,6 Prozent der Stimmen für Hindenburg. — Da 0,4 Prozent an der absoluten Mehrheit fehlen, findet ein zweiter Wahlgang statt, bei dem der Kandidat gewählt ist, der die meisten Stimmen erhält.

### Das amtliche Ergebnis.

Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis sind bei der letzten Reichspräsidentenwahl insgesamt 37 660 377 Stimmen abgegeben worden. Die sich folgendermaßen verteilen:

Duesterberg	2 557 876
Hindenburg	18 661 736
Hitler	11 328 571
Thälmann	4 971 079
Winter	111 477
Zerpflitter	8 645

### Hindenburg bleibt.

Das ist das Ergebnis des ersten Wahlganges. Nach dem Resultat das in der Nacht zum Montag als endgültig angesehen werden mußte, fehlen Hindenburg an der absoluten Mehrheit rund 250 000 Stimmen. Sein Vorprung vor Hitler und Thälmann zusammen genommen jedoch beträgt rund 5 Millionen Stimmen. Das Ergebnis eines zweiten Wahlganges kann also durchaus nicht zweifelhaft sein. Hindenburg bleibt. Der Aufstieg der Nationalsozialisten auf den Reichspräsidentenposten ist glänzend abgeblieben.

Es ist kein Zweifel, daß dieses Resultat in erster Linie der sozialdemokratischen Arbeiterschaft zu verdanken ist. Die Ergebnisse der einzelnen Wahlkreise beweisen, daß die sozialdemokratischen Wähler der Parole der Partei fast bis auf den letzten Mann in vollster Disziplin gefolgt sind. Die sozialdemokratische Arbeiterschaft hat bewiesen, daß sie den letzten Wad der wirklich politisch denkenden Kräfte in Deutschland darstellt. Die Zusammenhänge der Reaktion nach der Kommunisten, daß der kommunistischen Partei ein großer Einbruch in die sozialdemokratische Wählererschaft eingetreten wurde, sind nicht zu verkennen. Die SPD hat ihre Stimmenzahl nur um ein geringes steigern können und diese Steigerung entfällt zum größten Teil auf die Steigerung der Wahlbeteiligung. Es hat sich herausgestellt, daß das Wachen der Rot nicht zu politisch-geleiteter Verwirrung in den Kreisen der klassenbewußten Arbeiterschaft geführt hat. Dagegen zeigt die Stimmenzahl, die Hitler auf sich vereinnahmt, daß dieser Erfolg der geistigen Verwirrung durch das Gerede in den Kreisen des Speichbürgertums wirklich gelungen ist. Gemessen an der Reichstagswahl von 1930 haben die Nationalsozialisten ihre Stimmenzahl fast verdoppelt können. Nach diesem Ergebnis würden sie, auf eine Reichstagswahl umgerechnet, etwa 190 Reichstagsmandate erzielt haben. Dabei muß jedoch berücksichtigt werden, daß bei der Wahlberechtigung für Hitler Teile der Deutschnationalen, des Landvolkes, des Reichsbürgertums und der Weissen gefolgt haben, die bei der Reichstagswahl nicht für die Nationalsozialisten, sondern für die Reichsbürgertum, das Landvolk und die Weissen gestimmt haben. Das ist nicht nur für die Nationalsozialisten, sondern vor allem auch für die Deutschnationalen. Der Ausgang zeigt, daß die Machenschaften des Herrn Hugenberg in seinem Verhältnis zum Reichsbürgertum wahrhaftig ein großer Erfolg waren. Für den Reichsbürgertum ist diese Wahl eine ganz besondere Niederlage. Er ist gegen Hindenburg ausgetreten und hat sich gegen den Reichspräsidenten eine furchtbare Niederlage zugezogen.

Die Betrachtung der Ergebnisse im Reich zeigt, daß die Hugenburg des Nationalsozialismus einmal dort zu suchen sind, wo auf dem flachen Lande der Terror des Großgrundbesitzes herrscht, wo die Stimme der Republik nicht bis an die Wähler herankommt, weil die öffentliche Meinung von der Hugenbergpresse monopolisiert wird. Es wird nötig sein, bei dem zweiten Wahlgang und erst recht bei den kommenden Reichstagswahlen alle Kraft auf diese Gebiete zu konzentrieren, den Meinungsstörer der Reaktion und der Terror des Großgrundbesitzes durch Einfluß der Kraft zu brechen. Hier muß die Eisenfront eine überaus dankbare Aufgabe. Die Eisenfront hat sich bei dieser Wahl auf das Stärkste für Hindenburg eingestellt. Bei den kommenden Reichstagswahlen wird es ihre Aufgabe sein, ihre Kraft für die Vertretung der klassenbewußten Arbeiterschaft in die Wahlgänge zu werfen.

Die anderen Stimmgebiete der Reaktion sind jene Gebiete, in denen bisher die Kommunisten eine starke Stellung inne hatten. Wo die kommunistische Propaganda Verwirrung in die Arbeiterschaft getragen hat, wo sie die sozialdemokratischen Organisationen gelähmt hat, machen sich heute die Nazis breit, und das reaktionäre Speichbürgertum

glaubt doch, oben auf zu sein. Das ist der andere Punkt, an dem wir bei den kommenden Wahlen des einsehen müssen. Es gilt noch härter als bisher das Bündnis der Kommunisten mit der Reaktion zu brandmarken und die Rolle der Kommunisten als Helfershelfer der Nationalsozialisten aufzuzeigen. Das Wahlergebnis erweist die Hoffnung, daß die klassenbewußte Arbeiterschaft die Rolle der Kommunisten bereits durchschaut.

Eine erste Schlacht gegen den Faschismus ist geschlagen. Jetzt gilt es, sich auf den zweiten Wahlgang und auf die unmittel-

bar darauf folgenden Reichstagswahlen vorzubereiten. Die Welt des Faschismus muß mit diesem Wahlgang ihren Höhepunkt erreicht haben. Bei den nächsten Wahlen, und namentlich bei den Reichstagswahlen gilt es, den Nationalsozialismus wieder zurückzudrängen, damit beim Kampf um die Macht in Preußen seine Hoffnungen ebenso gestört werden wie bei der Präsidentenwahl.

## Wahl-Resultate.

Wahlkreis 1: Ostpreußen.

Duesterberg 133 946, Hindenburg 509 766, Hitler 402 189, Thälmann 116 444.

Reichstagswahl: SPD 221 883, SPD 122 666, DSp 27 788, DVP 86 843, Ztr. 84 902, Wp. 17 247, Dnat. 204 654, Nazis 235 463.

Wahlkreis 2: Berlin.

Duesterberg 90 701, Hindenburg 555 771, Hitler 247 247, Thälmann 370 965.

Reichstagswahl: SPD 346 014, SPD 408 642, DSp 53 095, DVP 37 515, Ztr. 44 667, Wp. 27 359, Dnat. 145 022, Nazis 198 165.

Wahlkreis 3: Potsdam II.

Duesterberg 116 780, Hindenburg 565 396, Hitler 326 087, Thälmann 205 142, Winter 3069.

Reichstagswahl: SPD 285 355, SPD 217 707, DSp 76 779, DVP 88 793, Ztr. 37 683, Wp. 32 046, Dnat. 164 031, Nazis 183 798.

Wahlkreis 4: Potsdam I.

Duesterberg 132 680, Hindenburg 506 276, Hitler 374 415, Thälmann 229 676.

Reichstagswahl: SPD 330 063, SPD 230 801, DSp 40 222, DVP 38 689, Ztr. 26 957, Wp. 47 463, Dnat. 159 721, Nazis 215 558.

Wahlkreis 5: Frankfurt a. O. D.

Duesterberg 119 935, Hindenburg 490 403, Hitler 338 046, Thälmann 81 521, Winter 2591.

Reichstagswahl: SPD 240 223, SPD 84 226, DSp.



Reichsanwalt Dr. Brüning an der Wahlurne.

## Meine Herren Nazis!

Seit Jahren habt ihr doch behauptet, ihr hättet 15-20 Millionen Anhänger. Oder haben die Herren Hitler und Goebbels, eure Prominenten das nicht etwa in all ihren Wahlreden gesagt? Wo sind denn die fahenden Millionen plötzlich hingekommen? Am heutigen Montag sollte doch das dritte Reich eröffnet werden? Die vergangene Nacht oder die folgende sollte doch die Nacht der langen Messer sein? Wir befürchten, daß sie die Nacht der langen Gesichter geworden ist. Sollte heute nicht Adolf Hitler durchs Brandenburger Tor in die Wilhelmstraße einziehen? Wir glauben, illustrierte Zeitungen aus dem Braunes Hause gesehen zu haben, auf denen auf der Titelseite Adolf Hitler schon als Reichspräsident abgebildet ist. Nicht etwa, daß er es werden sollte, sondern daß er es schon ist. Wir haben auch folgende grüne Plakate gesehen, auf denen zu lesen war, daß derjenige Reichspräsident werden würde, den Adolf Hitler dazu bestimmt hat, denn etwa Adolf Hitler Hindenburg zum Reichspräsidenten bestimmt? Das wäre doch die Höhe. Ein solcher Diktator, der gegen sich selbst diktirt, wäre noch nicht dagewesen.

Wir haben die schwere Befürchtung, daß mit dem gestrigen Wahltampfang das dritte Reich nicht näher, sondern erheblich ferner gerückt worden ist. Es dürfte schon hinlänglich was Herr Goebbels wiederholt im Sportpalast verhandelt hat, daß die Nazis Bewegung erlebte ist, wenn am 13. März Hitler nicht Reichspräsident wird. Hitler ist es nicht geworden und die Nazisbewegung ist in der Tat erledigt.

Freilich, haben die Nazis gegenüber den Reichstagswahlen vor zwei Jahren millionenschweren Lauf gelobt. Aber wenn inzwischen so wie in manden Eingeständnisse, wie Hesse, Braunschweig, Hamburg, Anhalt auch zum Reichstags Neuwahlen stattgefunden hätten, dann wäre auch getreten, trotzdem es für Hitler ging, ein Rückzug auf der ganzen Linie zu verzeichnen gewesen. Heißt das, wo man die Nazis getroffen hat, wo man sie erkannt hat, wendet sich der Wähler wieder von ihnen ab. Seht hin nach Hesse, nach Hamburg, nach Braunschweig. Mit Heßbräun kann man Menschen zu Torleuten verteilen, sie aber niemals dauernd an sich fesseln. Wenn der einfache Mann aus dem Bürgertum wirtschaftliche Zusammenhänge und politische Zusammenhänge zu erkennen vermöchte, dann hätte sich die Nazisgefahr nicht einmal in erhebliche Wählerstimmen umformen können. Denn doch einmal zurück an die Zeiten Schwaib, Liebermann von Sonnen-

berg, des Dreißigjährigen Krieges um. Das waren und blieben all ihre Tage die politischen Hanswurste, über die sich das Publikum amüsierte wie über die Clowns im Zirkus. Nur die furchtbare Not, die Wirtschaftskrisis, hat es ermöglicht, daß politische Freibeuter und Abenteuerer des dritten Reiches für ihren Verfall Millionen von Wählerstimmen hängen konnten.

Ihr wundert euch darüber, daß immer Winter, der im Gefängnis sitzende Schwindelei in der deutschen Republik noch über 110 000 Stimmen bekommen konnte? Wir wundern uns darüber, daß 11 Millionen auf Hitler hereingefallen sind. Der Betrag mit den rotgeklebten Laubendmarktscheinen ist auch nicht größer als der Betrag mit dem „Dritten Reich“. Diejenigen, welche ihre falschen Laubendmarktscheine ausgewertet haben wollen, sind mindestens nicht unvernünftiger als die, welche in der deutschen Republik an die Möglichkeit eines dritten Reiches mit Gang und Herrlichkeit träumen. Der Schwindelei mit den Laubendmarktscheinen hat wenigstens noch einen materiellen Untergrund, das dritte Reich ist eitel Dunst.

Was wollt ihr nun beim zweiten Wahlgang machen? Daß eure Aussichten dabei noch minder sind als beim ersten Wahlgang, versteht sich doch von selber. Wollt ihr euch nach diesem Ausfall für besiegte erklären? Oder wollt ihr euch noch einmal blamieren? Was meint ihr wohl, wie geht die Furcht aus euren Lager einher? Der Spielhof hat es mit euch verliert und ihr habt verlegt. Was gilt es euch den wachsenden Unbehagen. Oder habt ihr noch einen zweifelhafte Kandidaten als Adolf Hitler? Vielleicht Herrn Fric als Reichspräsident, den Feme-mörder Heines, den Tischkammerer Neumann oder den warmen Böhm? Oder wen habt ihr sonst noch? Vielleicht Herrn Yarn? Oder gar den selbsthätigen Holzhafer aus Doorn?

Aber ihr könnt ja garnicht zurücktreten. Da blieben dann immer noch die Thälmann, die ganz bestimmt auf den zweiten Wahlgang nicht verzichten. Denen ließen eure SW und SS, mit samt einem Hauptteil eurer Wähler tollfroh ins Garn. Und dann wäre es ganz aus.

Das ist es auch. Und dann ist es für euch auch Zeit zu Worte zu geben. Mit der Sitzeier ist es jetzt gestrichelt. Das Armeelieber-Geldlein hat schon gefäulert. Kling kling kling ling ling.

27 314, DStP 34 548, Jtr. 52 747, Bp. 31 297, Dnat. 119 036, Rags 204 364.

**Wahlkreis 6: Pommern.**

Duesterberg 198 386, Hindenburg 360 890, Hiltner 391 450, Thälmann 94 522.  
Reichstagswahl: SPD 241 727, KPD 85 901, DStP 24 278, DStP 32 482, Jtr. 10 366, Bp. 32 437, Dnat. 242 450, Rags 236 832.

**Wahlkreis 7: Breslau.**

Duesterberg 181 687, Hindenburg 441 869, Hiltner 403 269, Thälmann 96 862.  
Reichstagswahl: SPD 314 433, KPD 83 032, DStP 20 270, DStP 28 745, Jtr. 171 865, Bp. 28 515, Dnat. 95 248, Rags 259 225.

**Wahlkreis 8: Cölogn.**

Duesterberg 62 839, Hindenburg 339 027, Hiltner 275 084, Thälmann 46 741, Winter 2125.  
Reichstagswahl: SPD 218 022, KPD 41 443, DStP 33 758, DStP 23 653, Jtr. 53 360, Bp. 35 883, Dnat. 58 847, Rags 142 047.

**Wahlkreis 9: Oppeln.**

Duesterberg 54 653, Hindenburg 369 841, Hiltner 185 300, Thälmann 102 699, Winter 1636.  
Reichstagswahl: SPD 62 706, KPD 111 167, DStP 6 912, DStP 9 504, Jtr. 233 573, Bp. 13 901, Dnat. 102 247, Rags 64 048.

**Wahlkreis 10: Magdeburg.**

Duesterberg 99 007, Hindenburg 471 019, Hiltner 351 029, Thälmann 107 417, Winter 2284.  
Reichstagswahl: SPD 365 340, KPD 98 329, DStP 33 508, DStP 72 823, Jtr. 17 100, Bp. 45 600, Dnat. 73 694, Rags 191 436.

**Wahlkreis 11: Merseburg.**

Duesterberg 106 542, Hindenburg 286 719, Hiltner 273 708, Thälmann 201 278, Winter 2654.  
Reichstagswahl: SPD 160 399, KPD 205 495, DStP 25 810, DStP 50 535, Jtr. 10 782, Bp. 45 412, Dnat. 65 430, Rags 168 573.

**Wahlkreis 12: Thüringen.**

Duesterberg 168 332, Hindenburg 507 589, Hiltner 450 589, Thälmann 246 606, Winter 3025.  
Reichstagswahl: SPD 365 903, KPD 192 287, DStP 41 609, DStP 66 724, Jtr. 33 518, Bp. 67 888, Dnat. 54 371, Rags 245 846.

**Wahlkreis 13: Schleswig-Holstein.**

Duesterberg 61 838, Hindenburg 393 323, Hiltner 417 861, Thälmann 100 250.  
Reichstagswahl: SPD 265 225, KPD 94 188, DStP 42 297, DStP 64 358, Jtr. 9 215, Bp. 35 643, Dnat. 54 548, Rags 240 185.

**Wahlkreis 14: Meier-Ems.**

Duesterberg 81 835, Hindenburg 467 435, Hiltner 271 504, Thälmann 70 176, Winter 2351.  
Reichstagswahl: SPD 195 657, KPD 50 553, DStP 34 600, DStP 64 246, Jtr. 149 664, Bp. 22 298, Dnat. 53 819, Rags 165 963.

**Wahlkreis 15: Ost-Hannover.**

Duesterberg 77 716, Hindenburg 252 300, Hiltner 240 658, Thälmann 40 115, Winter 2646.  
Reichstagswahl: SPD 161 771, KPD 43 037, DStP 20 716, DStP 34 098, Jtr. 7 690, Bp. 18 645, Dnat. 46 222, Rags 118 734.

**Wahlkreis 16: Süd-Hannover-Bräunshw.**

Duesterberg 71 570, Hindenburg 402 056, Hiltner 465 581, Thälmann 87 829.  
Reichstagswahl: SPD 460 625, KPD 63 792, DStP 35 183, DStP 78 173, Jtr. 54 714, Bp. 31 019, Dnat. 61 960, Rags 283 429.

**Wahlkreis 17: Westfalen-Nord.**

Duesterberg 75 534, Hindenburg 383 344, Hiltner 316 607, Thälmann 173 945, Winter 3031.  
Reichstagswahl: SPD 266 905, KPD 152 387, DStP 28 096, DStP 65 344, Jtr. 424 514, Bp. 53 999, Dnat. 79 107, Rags 161 723.

**Wahlkreis 18: Westfalen-Süd.**

Duesterberg 64 335, Hindenburg 789 769, Hiltner 263 263, Thälmann 279 441.  
Reichstagswahl: SPD 300 455, KPD 230 891, DStP 38 362, DStP 84 826, Jtr. 312 134, Bp. 50 463, Dnat. 54 615, Rags 195 469.

**Wahlkreis 19: Hessen-Nassau.**

Duesterberg 63 011, Hindenburg 737 225, Hiltner 510 686, Thälmann 107 171, Winter 2713.  
Reichstagswahl: SPD 383 411, KPD 137 178, DStP 54 664, DStP 76 183, Jtr. 192 699, Bp. 53 978, Dnat. 44 451, Rags 284 810.

**Wahlkreis 20: Rhein-Neckar.**

Duesterberg 31 909, Hindenburg 819 854, Hiltner 215 349, Thälmann 182 786.  
Reichstagswahl: SPD 165 683, KPD 169 072, DStP 34 017, DStP 57 794, Jtr. 425 351, Bp. 55 511, Dnat. 34 818, Rags 169 506.

**Wahlkreis 21: Koblenz-Trier.**

Duesterberg 52 839, Hindenburg 420 415, Hiltner 185 586, Thälmann 82 185.  
Reichstagswahl: SPD 58 541, KPD 40 115, DStP 10 152, DStP 24 066, Jtr. 296 445, Bp. 29 857, Dnat. 29 221, Rags 94 078.

**Wahlkreis 22: Düsseldorf-Ost.**

Duesterberg 47 276, Hindenburg 594 208, Hiltner 334 722, Thälmann 319 508, Winter 3213.  
Reichstagswahl: SPD 169 549, KPD 320 812, DStP 30 238, DStP 60 921, Jtr. 230 506, Bp. 65 525, Dnat. 59 673, Rags 210 106.

**Wahlkreis 23: Düsseldorf-West.**

Duesterberg 54 991, Hindenburg 564 405, Hiltner 262 691, Thälmann 190 023.  
Reichstagswahl: SPD 119 178, KPD 176 123, DStP 15 699, DStP 44 064, Jtr. 310 758, Bp. 49 637, Dnat. 61 189, Rags 168 635.

**Wahlkreis 24: Oberhagen-Schwarzw.**

Duesterberg 22 629, Hindenburg 687 161, Hiltner 264 815, Thälmann 89 398.  
Reichstagswahl: SPD 258 767, KPD 81 072, DStP 22 479, DStP 17 147, DStP 450 088, Bp. 33 224, Dnat. 31 514, Rags 218 134.

**Wahlkreis 25: Niederbayern.**

Duesterberg 8372, Hindenburg 478 620, Hiltner 150 660, Thälmann 42 787, Winter 2159.  
Reichstagswahl: SPD 76 906, KPD 28 413, DStP 7835, DStP 6510, DStP 61 344, Bp. 8781, Dnat. 8100, Rags 72 143.

**Wahlkreis 26: Franken.**

Duesterberg 61 978, Hindenburg 812 458, Hiltner 558 246, Thälmann 89 128, Winter 2913.  
Reichstagswahl: SPD 346 534, KPD 65 220, DStP 29 400, DStP 17 420, DStP 347 124, Bp. 46 475, Dnat. 31 792, Rags 281 067.

**Wahlkreis 27: Pfalz.**

Duesterberg 11 300, Hindenburg 222 497, Hiltner 196 134, Thälmann 63 865, Winter 963.  
Reichstagswahl: SPD 105 606, KPD 48 941, DStP 10 679, DStP 30 657, Jtr. 115 915, Bp. 16 375, Dnat. 3618, Rags 106 163.

**Wahlkreis 28: Dresden-Bauhen.**

Duesterberg 77 416, Hindenburg 625 874, Hiltner 342 959, Thälmann 148 416, Winter 7347.  
Reichstagswahl: SPD 389 327, KPD 139 414, DStP 81 630, DStP 72 161, Jtr. 15 970, Bp. 80 208, Dnat. 55 804, Rags 180 550.

**Wahlkreis 29: Leipzig.**

Duesterberg 36 412, Hindenburg 455 770, Hiltner 237 665, Thälmann 145 001, Winter 3918.  
Reichstagswahl: SPD 288 007, KPD 141 984, DStP 26 212, DStP 77 720, Jtr. 52 377, Bp. 57 896, Dnat. 30 799, Rags 110 138.

**Wahlkreis 30: Chemnitz-Zwickau.**

Duesterberg 55 653, Hindenburg 410 310, Hiltner 487 879, Thälmann 145 142, Winter 3574.  
Reichstagswahl: SPD 314 213, KPD 204 959, DStP 22 698, DStP 45 104, Jtr. 5515, Bp. 89 732, Dnat. 49 714, Rags 264 871.

**Wahlkreis 31: Württemberg.**

Duesterberg 83 959, Hindenburg 850 453, Hiltner 369 718, Thälmann 145 142, Winter 3726.  
Reichstagswahl: SPD 283 335, KPD 131 744, DStP 26 212, DStP 136 775, Jtr. 304 314, Bp. 31 189, Dnat. 55 205, Rags 131 683.

**Wahlkreis 32: Baden.**

Duesterberg 35 546, Hindenburg 720 412, Hiltner 385 505, Thälmann 148 326, Winter 2919.  
Reichstagswahl: SPD 210 547, KPD 112 882, DStP 114 693, Jtr. 531 838, Bp. 33 856, Dnat. 32 746, Rags 226 600.

**Wahlkreis 33: Hessen-Darmstadt.**

Duesterberg 16 185, Hindenburg 428 336, Hiltner 280 193, Thälmann 103 843.  
Reichstagswahl: SPD 215 728, KPD 84 604, DStP 38 745, DStP 49 890, Jtr. 104 266, Bp. 17 069, Dnat. 11 903, Rags 137 163.

**Wahlkreis 34: Hamburg.**

Duesterberg 37 969, Hindenburg 446 091, Hiltner 200 420, Thälmann 125 908, Winter 8212.  
Reichstagswahl: SPD 240 848, KPD 135 210, DStP 64 130, DStP 69 096, Jtr. 10 994, Bp. 16 899, Dnat. 31 467, Rags 144 584.

**Wahlkreis 35: Mecklenburg.**

Duesterberg 61 232, Hindenburg 240 321, Hiltner 181 432, Thälmann 45 442, (50 kleinere ländl. Bezirke fehlen).  
Reichstagswahl: SPD 173 079, KPD 42 379, DStP 13 160, DStP 33 005, Jtr. 3853, Bp. 28 144, Dnat. 50 422, Rags 99 138.

**Stadt Magdeburg für Hindenburg.**

Es erhielten Stimmen:  
Duesterberg . . . . . 18 945  
Hindenburg . . . . . 110 027  
Hiltner . . . . . 50 935  
Thälmann . . . . . 22 715  
Winter . . . . . 521  
Stimmberühigte insgesamt 228 045. Abgegebene Stimmen 204 443. Wahlbeteiligung also 89 Prozent.

**Vergleichszahlen.**

Gesamtergebnis des ersten Wahlganges am 29. März 1925.

Zahl der Stimmberechtigten nach der Stimmliste 38 857 614  
nach der Zahl der abgegebenen Stimmzettel überhaupt 39 226 138  
Von den Stimmberechtigten haben sich an der Wahl beteiligt: überhaupt 27 016 760  
vom Hundert 69,9  
find abgegeben: ungültige Stimmen 150 654  
gültige Stimmen 26 866 106

Von den gültigen Stimmen entfielen auf:

Sarres 10 416 658  
Jelb 1 007 450  
Lubenhorff 285 793  
Braun 7 802 497  
Marx 3 887 734  
Jelphaus 1 568 398

Gesamtergebnis des zweiten Wahlganges am 26. April 1925

Zahl der Stimmberechtigten nach der Stimmliste 38 921 048  
nach der Zahl der abgegebenen Stimmzettel überhaupt 493 268  
39 414 316  
Von den Stimmberechtigten haben sich an der Wahl beteiligt: überhaupt 30 567 874  
vom Hundert 77,6  
find abgegeben: ungültige Stimmen 216 061  
gültige Stimmen 30 851 813

Von den gültigen Stimmen entfielen auf:

Hindenburg 14 655 641  
Marx 13 781 605  
Thälmann 1 951 151  
Jerspflichtert 13 416

**Der Wahl-Sonntag.**

**Ruhiger Verlauf in Berlin.**

In der Reichshauptstadt ist der Sonntag ruhig verlaufen. In der Nacht zum Sonntag wurden hier 167 Personen wegen Vergehens gegen Polizeiverordnungen und am Sonntag aus dem gleichen Grunde bis 1 Uhr 214 Personen festgenommen.

**Uebler Wahlwindel.**

In zahlreichen Städten und Dörfern haben die Nazis am Sonntag vormittag bzw. nachmittag durch die Verbreitung erlogener Nachrichten den Verlauf zur Wahlbeeinflussung gemacht. So wurde u. a. in der Form von Extrablättern die Nachricht verbreitet, daß Hindenburg einen Schlaganfall erlitten habe und Hiltner an Hindenburgs Krankenbett gerufen worden sei. Diese Schwindelmeldung ist sofort nach ihrer Verbreitung vom sämtlichen deutschen Sender widerrufen worden. Die Verbreiter der Meldung machten sich überall, nachdem sie ihre Flugblätter los waren, aus dem Staube. Es konnten nirgendwo gefaßt werden.

**Feldentaten der Nazis.**

Zus mehreren Landesteilen wird übereinstimmend gemeldet, daß sich in einzelnen Städten fremde SA. aufhält. In Jüterburg wurde das Wachtloft, das unmittelbar neben dem Zeugnisgebäude der „Volksmacht“ liegt, von 80 Hakenkreuzern überfallen. Sämtliche Fensterhaken wurden zertrümmert. Die Einrichtung wurde vollkommen zerstört. Sieben Reichsbannerleute wurden schwer verletzt.



Berliner Straßenschild am Tage der Reichspräsidentenwahl.

In Mors am Rhein wurde das Büro der christlichen Gemeindeführer von Nazis überfallen. Auf Wunsch der christlichen Gemeindeführer trat das Reichsbanner in Aktion. Es gab 13 Verletzte. Drei erlitten schwere Schußwunden. Die Meldung, daß einige Schwerverletzte inswischen gestorben sind, hat bisher nicht bestätigt. Der Polizeipräsident hat nach dem Bericht die sofortige Aufzählung sämtlicher Wunden, auch die des Reichsbanners, angeordnet.

In Lichtenau (Sachsen) wurde eine Motorabteilung der Eisernen Front von Hakenkreuzern überfallen. Die Angreifer wurden festgenommen. Die Polizei fand bei den Verhafteten neun Revolver und 25 bis 30 Pistolen und Schußwaffen.

In Braunschweig kam es in der Nacht zum Sonntag zu Plünderungen. Am Sonntag nachmittag führten die Nationalsozialisten in Lestauton fortgesetzt durch die Stadt. Über den Plünderungen haben sich ein Sanitäter und etwa 25 mit Wundarmen und Militärärmeln versehene SA-Leute.

In Wünnen wurden am Sonntag von der Polizei etwa 100 Personen festgenommen, die nationalsozialistische Flugblätter mit gefährlichen Angaben über die Abstammungsergebnisse auf den Schritten in Somburg und Bremen verteilten und bei ihrer Festnahme Widerstand leisteten. Die Flugblätter waren fast ausschließlich in dem Sinne hergestellt, einen Schluß der Wahl roten sich vorm Braunes Haus zahlreiche Reuegeister zu sammeln. Veranlassung hierzu gab das Gerücht, daß Hiltner in Wünnen eingetroffen sei. Die Polizei griff mit aller Energie durch, räumte die Straßen und verhinderte weitere Zusammenrottungen.

Bei einem Unmarck der Eisernen Front kam es in Schellhammer (Schlesien) zu einem Zusammenstoß zwischen Nazis und Reichsbanner. Ein Reichsbannermann erlitt im Verlauf der Schlägerei, aus Schreck, einen Herzschlag. Er war sofort tot. Dann entwickelten sich mehrere schlimme Zusammenstöße in Weis und nach Nazis leicht verletzt wurden.

In Salzweil wurde am Sonntag in der Wohnung des dortigen SA-Führers, eines Arztes, von der Polizei ein schmerzhaftes Aufeinandergeschlagen. Weiter wurden zahlreiche Gewehre und große Mengen Munition gefunden. Der Arzt ist festgenommen.

In der Provinz Sachsen kam es im Kreise Wolmirstedt zu schweren Zusammenstößen zwischen Nazis und Nazis. Die Nazis erlitten Schußverletzungen.

Am Sonntagmorgen kam es zwischen Nazis und Nazis in Petersdorf Kreis Hirschberg (Schlesien) beim Zettelantreiben zu einem scharfen Zusammenstoß. Die Kommunisten gaben scharfe Schüsse ab. Ein Nazimann erlitt einen Beinverstoß. Die Verletzungen sind schwer. Die Schuppe verhielt im Zusammenhang mit dieser Schlägerei 24 Kommunisten.

**Ruhgebiet.**

Bochum, 13. März. (Eig. Funkm.). Der Wahltag ist im Ruhrgebiet ruhig verlaufen. In Hüttenwagen kam es am Sonntag morgen um 10 Uhr zwischen Nazis und Kommunisten zu einer Schlägerei, in deren Verlauf ein Kommunist einen Lungenstoß erlitt. Der Täter flüchtete in das Haus eines Dachdeckermeisters und von dort aus freie Feld. Die Kommunisten waren der Meinung, der Täter befände sich noch im Haus. Sie bedrohten den Wächter, der sich in der Wohnung genötigt sah, von seiner Schutzweste Gebrauch zu machen. Er erschoß zwei Kommunisten.

## Die Nacht vor der Wahl.

In der Nacht zum Sonntag bzw. am Wahlsonntag sind von den Nationalsozialisten zahlreiche Bluttaten begangen worden. Während die Wähler früher im großen und ganzen ruhig verblieben, sind diesmal in vielen Gegenden Deutschlands verbrecherische Aktionen von Nationalsozialisten zu verzeichnen.

In einem kleinen Ort Auerbach bei Jena wurden in der Nacht zum Sonntag mehrere Reichsbannerleute, die sich auf dem Nachsaufzuge befanden, von einem Nationalsozialisten aus dem Fenster einer Wohnung heraus mit einem Schrotgewehr am Kopf und an den Armen schwer verletzt. Ein Polizeikommandant, der mit dem Raub nach dem Tatort entandt worden war, wurde von den Nationalsozialisten ebenfalls beschossen.

In Schleien wurden ebenfalls zahlreiche Reichsbannerleute angegriffen bzw. durch Miß- oder Schlägen von Nationalsozialisten verletzt. So erhielt in Rößlitz im Kreis Reichenbach ein Jungbannermann einen Oberarmbruch. Der nationalsozialistische Schießklub entkam unentwunden.

In Schönborn (Kreis Schmweinitz) fiel eine SA-Kolonie über Reichsbannerleute her. Es entwickelte sich eine Schlägerei, in deren Verlauf 2 Jungbannermänner verletzt wurden, davon einer schwer. In Orlau wurde ein Sozialdemokrat von einem Nationalsozialisten durch einen Handhieb verletzt. In Dels verprügelten Nationalsozialisten am Sonntagmorgen das Volkshaus zu stürmen. Es gab mehrere Schüsse ab, verletzt wurde niemand.

In Burg (Dittmarshagen) überfielen in der Nacht zum Sonntag 800 Nationalsozialisten 25 Reichsbannerleute. Ein Hakenkreuzler und drei Reichsbannerleute wurden schwer verletzt, drei Republikaner erhielten leichte Verletzungen. Die Reichsbannermänner dagegen jagen sich schließlich in ein Gehöft zurück, wo sie bis 3 Uhr morgens belagert wurden. Erst als Landjäger in verstärkter Anzahl eintraf, konnten die Reichsbannerleute befreit werden.

## Betrübte Lohgeräre.

München, 14. März. (Gf.) Die Gesangsreihe des „Baltischen Beobachter“, die noch am Sonnabend den strimpflosen Wahlsieg des Hakenkreuzes und mit absoluter Sicherheit Hitler als Reichspräsident antwortete, ist völlig verstummt. An ihrer Stelle begrüßt der Regierungsrat von Braunshweig seine Anhänger in einem Aufruf mit sicheren Siegesversprechungen für den zweiten Wahlgang. Er kündigt an, daß er sich für den 10. April erneut zur Wahl stellen werde und rechnet bestimmt mit der Einziehung der Duestenberg-Stimmen in die Front des Faschismus. Dabei ermahnt Hitler den Anführer, als hätte er von Hugenberg bereits eine sichere Zusage. Ueber die anderen ihm noch fehlenden Stimmen geht er mit schmeichelehaften Selbstbetrug hinweg, indem er einfach behauptet: „Mindestens 2 1/2 Millionen werden wir bis zum 10. April aus der schwarzen Front herausreißen. Der Kampf um sie werde sofort aufgenommen. Die Verhandlungen gingen bereits heute abend an die Delegierten hinaus.“

Aus einem Leitartikel Rosenbergs spricht vor allem die Enttäuschung, daß die sozialdemokratischen Wähler der Parole ihrer Führung folgten. Der verhinderte Hitler-Sieg wird im übrigen auf die angeblichen Unterdrückungsmaßnahmen der Propaganda für Hitler durch den Regierungsapparat zurückgeführt. Auch wird in Aussicht gestellt, daß mit der „nationalsozialistischen“ Ausschließung gegenüber „Hindenburg“ nunmehr Schluß zu machen sei. Ein Sonderauftrag Hitlers an seine militärischen Organisationsleiter lautet mit dem Satz: „Am 10. April, muß, koste es, was es wolle, unser Ziel erreicht werden!“

## Der Eindruck in Frankreich.

Paris, 14. März. (Gf.) Das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl wird in der Pariser Presse sehr verschieden beurteilt. Während die linksparlamentarische Presse die überwaltigende Mehrheit der für Hindenburg abgegebenen Stimmen gegenüber den Stimmen Hitlers begrüßt, rechnet die rechtsparlamentarische gegen Hindenburg abgegebenen Stimmen zusammen und fügt daraus den Schluß hinzu, daß etwa die Hälfte des deutschen Volkes gegen die republikanische Verfassung sei.

Am „Populaire“ schreibt Leon Blum: „Hitler ist durch ein Auffahren des Volkes von der Reichspräsidentenwahl zurückgedrängt. Beteiligt wird er morgen zu einem Gewaltstreik überführt geworden sein, der seinen Untergang besiegeln würde. Wir besorgen nicht unsere Freude, unsere Enttäuschung, auch nicht unseren Stolz darüber, daß die entscheidende Tat, die den republikanischen Sieg bestimmt hat, von unseren sozialistischen Kameraden vollführt ist. Die wahren Befreier Hitlers sind sie.“

## Freude in Amerika.

Newyork, 14. März. (Gf.) Der Wahlsieg wird in Amerika überall freudig begrüßt. Die Wahlberichte der Zeitungen, die von der Defensivität Hitlerbats erwartet wurden, füllen ganze Seiten. Die Kommentatoren der führenden Blätter erklären die nationalsozialistische Front für erledigt. Hitler sei trotz seiner Millionenstimmen als Nachfolger erledigt und die Nazi-Bewegung auf ihrem Höhepunkt angelangt. Das unerwartet niedrige Resultat der kommunistischen Stimmen überrascht. Es wird als Beweis dafür angesehen, daß zahlreiche Kommunisten angezogen der Nazi-Regierung nicht der proletarischen Parole folgten. Der Ausgang wird in den Zeitungen als internationaler Erfolgswort angesehen.

## Noch zwei Wahlen.

Landtagswahlen in Mecklenburg-Strelitz.

Neustrelitz, 13. März. Nach dem amtlichen Endergebnis der Landtagswahlen in Mecklenburg-Strelitz: Sozialdemokraten: 16 166 Stimmen, 10 Mandate. Verband der Haus- und Grundbesitzervereine: 1588 Stimmen, 1 Mandat. Bürgerliche Mitte: 3085 Stimmen, 1 Mandat. Nationalsozialisten: 14 283 Stimmen, 9 Mandate. Kommunisten 5460 Stimmen, 3 Mandate. Deutschnationalen: 15 469 Stimmen, 11 Mandate. Christlich-Sozialen: 798 Stimmen, kein Mandat.

Wahlen zum Saar-Parlament.

Saarbrücken, 14. März. Bei den Wahlen zum Saar-Parlament erhielten die Sozialdemokraten 3 Mandate (bisher 5), die Deutsche Wirtschaftspartei 1, die Kommunisten 8 (5), die Nationalsozialisten 2 (0), die Deutschfranzösische Bewegung 2 (2), die Deutschen Nationalen 0 (1), und das Zentrum 14 (14). Die Anzahl der Mandate ist endgültig. Die Stimmenzählung ist noch nicht offiziell beendet, wird aber bald folgen.

Die neue norwegische Regierung legt sich nach amtlicher Mitteilung wie folgt zusammen: Vorking und Landwirtschafst. Sundm. Finanzen: Sundbom, Handel: Kretzberg, Weisberg, (wie bisher); Straßland, Verteidigung (wie bisher): Quisling, Justiz: Simboe. Der bisherige Minister Larzen scheidet aus.

# Selbstmord des Zündholzkönigs.

Er erklärte: Lebensmüdigkeit und finanzielle Schwierigkeiten.



Joar Kreuger.

der weltberühmte schwedische Finanzmann, einer der reichsten Leute der Welt, beging im Alter von 52 Jahren in Paris Selbstmord, indem er sich mit einem Revolver eine Kugel ins Herz jagte. Die Pariser Agentur Haas berichtet über den Selbstmord des

Zündholzkönigs folgende Einzelheiten: Am Sonnabend früh um 10 Uhr hatte Viktor, der Vizepräsident der Zündholzgemeinschaft eine Unterredung mit Kreuger, in deren Verlauf beschlossen wurde, eine Anzahl französischer, amerikanischer und dänischer Persönlichkeiten zu einem Frühstück in einem Hotel am Place Vendome einzuladen, darunter auch den amerikanischen Industriellen Durant. Am Verlauf des Frühstückes sollte eine Anzahl von Fragen behandelt werden, die für die Geschäfte Kreugers und seines neuen Geschäftspartners Teil von sehr großer Bedeutung gewesen wäre.

Viktor begab sich nach seiner Unterredung mit Kreuger nach Hause. Als Kreuger bis 11 Uhr zu dem auf 12 Uhr angetagelten Frühstück im Hotel noch nicht erschienen war, rief die dänische Sekretärin Kreugers, Fräulein Karin Holman, in der Wohnung Kreugers an.

Das Dienstmädchen antwortete am Telefon, Herr Kreuger schlafe in voller Kleidung auf seinem Bett.

Darauf begab sich Viktor in die Wohnung Kreugers und fand ihn dort tot auf.

Kreuger hatte eine Schußwunde in der Herzgegend. Der Revolver lag neben der noch warmen Leiche.

Zwei Kugeln waren noch im Magazin und eine steckte im Lauf.

Auf dem Tisch befanden sich drei Briefe, einer an eine der vier Schwwestern des Verstorbenen, einer an Viktor und der dritte an einen persönlichen Freund in Stockholm. In diesen Briefen erläuterte Kreuger die Gründe, die ihn zum Selbstmord getrieben haben, nämlich Lebensmüdigkeit und finanzielle Schwierigkeiten, mit denen er seit einigen Monaten zu kämpfen hatte.

## Berliner Wahlbilder.



Staatssekretär Dr. Meißner beim Verlassen des Wahllokals.



Auch die Kranken erfüllen ihre Wahlpflicht.

Die Patienten eines Berliner Krankenhauses vor dem Wahllokal, das eigens für sie eingerichtet wurde.

## Feder-Weisheit.

Herr Gottfried Feder, Hitlers großer Wirtschaftstheoretiker, hält nationalsozialistische Wahlen für Hitler. In einer solchen Wahlrede in Potsdam wollte er nachweisen, wieviel billiger der Staat unter Wilhelm gewesen sei. So behauptete er, daß die Gesamtausgaben für unsere auswärtige Vertretung heute 660 Millionen betragen, im Jahre 1913 dagegen nur 106 Millionen. Die militärischen Ausgaben hätten 1913 70 Mil. betragen, heute dagegen 2 Milliarden 500 Millionen und das bei dem pazifistischen System französischer Chauvinisten werden sich mit Über auf das Gehörig Feder's folgen. Dem wenn seine Behauptungen richtig wären, würde Deutschland rund 2 Milliarden im geheimen für geheime Rüstungen ausgeben. In Wahrheit ist das Gehörig Feder's vollständig aus der Luft gegriffen. Was den auswärtigen Dienst anbelangt, so beträgt der Gesamtausgaben des Auswärtigen Amtes heute 55 Millionen und nicht 660, wie Herr Feder behauptet, und im Jahre 1913 betrug er 21 Millionen und nicht 106. Die Ausgaben für Reichswehr und Reichsmarine betragen für

1931 690 Millionen und nicht 2500 Millionen, wie Herr Feder zusammenschustelt, im Jahre 1914 aber betragen sie 1 Milliarde 875 Millionen, während Herr Feder sie für 1913 nur auf 70 Millionen angegeben hat!

Das Gehörig des Herrn Feder verrät eine furchtbare Unwissenheit, zugleich aber auch eine nicht minder furchtbare Geisteslosigkeit. Wenn dieser Mann über wirtschaftliche Dinge redet, kann nur Wahnwitz zutage kommen. Wir möchten nur wissen, ob Herr Feder jemals auch nur einen Blick in einen Reichsstat geworden hat?

Der preussische Landtag tritt Dienstag, 15. März, wieder zusammen. Die erste Beratung des Etats, die an diesem Tage beginnt, wird sich voraussichtlich über drei Tage erstrecken.

## Aus aller Welt

Prügel für Hindenburg. In einer deutschnationalen Versammlung in Chemnitz erlaubten sich zwei Jungdeutsche Heil Hindenburg zu rufen. Die Folge war, daß eine Horde von Stachler immer über die beiden Jungdeutschen herfiel und sie klug schlug. Wir hatten geglaubt, daß Hindenburg noch Ehrenpräsident des Stahlheims sei. Die beiden Jungdeutschen haben also Prügel bezogen von Stahlheimern, weil sie den Ehrenpräsidenten der Stahlheime hochleben ließen!

Wie's gerade trifft. Vor kurzem haben Deutschnationalen und Nazis gemeinsam die Bürgerschaft in die Welt gefügt, daß der Diktator Hindenburg, der Sohn des Reichspräsidenten, Sozialdemokrat sei. Das wurde demontiert. Witz verriet man es nun mit der anderen Seite. So behauptet das deutschnationalen „Schwäbische Bodenblatt“, Hindenburg-Sohn sei mit seinem Vater getraut, weil der Sohn viel weiter rechts stehe als der Vater. Was so, mal so, wie's gerade trifft.

Uruguay wartet vor Einwanderung. In einem Rundschreiben an die konsularischen Vertreter warnt die uruguayische Regierung dringend vor Einwanderung, da eine Reform, solange sich die gegenwärtige Lage des Arbeitsmarktes nicht bessert, keinerlei Aussicht haben, Arbeit zu finden.

Kindermord in Berlin SO. Ein schweres Verbrechen wurde Sonnabendmorgen in Berlin, in dem Hause Marktstraße 61 entdeckt. Dort fand man auf dem Boden des Vorderzimmers, in Lumpen eingewickelt, die Leiche eines kleinen Mädchens. Nach dem bisherigen Befund ist das Mädchen einem Zufall über zum Opfer gefallen.

Verhaftung und Notstand. Dem Reichsoberverwaltungsamt (Hilfsamt) wurde der 37jährige Anwalt Cremers aus Bielefeld wegen fortgesetzter Raubhandlungen an seinen vier Töchtern in Reinkheit mit Notstand zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Cremers war wegen des gleichen Vergehens bereits mit 18 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Berliner Prozesse. Am 15. März findet vor dem Obertribunal in Berlin-Woanitz die Verhandlung gegen den Walter Ditzgen anhalt, dessen Leopold „Ranoff“ vor einigen Wochen die 15jährige Gräfin Schwarze verheiratete. — Für den 6. April ist die seit langer Zeit vorbereitete Hauptverhandlung gegen den Kunsthändler Otto Wacker angelegt; Wacker hat 30 gefälschte von Gogh-Gemälden zu einem Durchschnittspreis von je 10 000 Mark verkauft. Auch der zweite große Prozeß gegen den russischen Rauffeilen-Schwinder Uraloff wird demnächst beginnen.

Bestraute Publizisten. Das bulgarische Finanzministerium ist auf der Suche nach neuen Einnahmequellen auf den bereits Befehl gewordenen Gedanken verfallen, das Frisieren von Publizisten und die Anfertigung von Dauerwellen zu bestrafen. Die bulgarischen Friseurinnen für jede entsprechende Behandlung ihrer Kundinnen je fünf Lema an den Staat abzuführen.

400 000 Photos! Der englische Sammler Sir Robert Witt stiftete dem neugegründeten Londoner „Courtland-Universitäts-Institut“ die von ihm angelegte Sammlung von Abbildungen von Kunstwerken, insbesondere von europäischen Gemälden und Zeichnungen. Witts genau katalogisierte Sammlung umfaßt 400 000 Photographien und wird jährlich durch etwa 20 000 Neuwerbungen ergänzt. Die Zahl der vertretenen Künstler beträgt etwa 17 500.

Berliner Wahlstatistik. Zur Werbung für den Wahlkampf fanden in Berlin in über 300 Sälen rund 5000 Versammlungen statt. Kleinere Säle kosteten etwa 50-100 Mark; der 15 000 Personen umfassende Sportplatz „Verlag“ an jedem Abend in der Woche 7000 Mark. Die Galaworte befragen sich darüber, daß der Werbe nur sehr gering war. So wurden bei einer Wahlversammlung in Berlin-Verlag, die von 800 Personen besucht war, nur 34 Glas Bier getrunken. Zum Vergleich: in anderen Versammlungen

15 Leichtverletzte bei einem Eisenbahnunfall im Vogland. Am Sonntagfrüh 7.12 Uhr stieß auf dem Bahnhof Faltentzen eine Lokomotive mit einem Personenzug zusammen. Der Tender der Zuglokomotive und zwei Personenzüge entgleisten. 15 Leichtverletzte, ein Verstorbenen und ein Totverunglückter wurden leicht verletzt. Ursache des Unfalls war fehlende Verfügbigkeit des Fahrleiters durch den Stellvertreter.

**Nachruf.**  
Am 11. d. Mts. verschied nach langem Leiden der  
Hektor i. R.

## Emil Runge

Länger als zwei Jahrzehnte hat er an unserer Anstalt gewirkt, zuerst als Lehrer, später als Rektor. Bis in seine letzten gefundenen Tage hinein hat er der Volkshochschule und ihren kranken Kindern selbstlos und mit liebevollem Herzen gedient und in jahrelangem, unermüdlichem Fleßen und Dienen seine Kräfte geopfert. Mit einem großen Sehnsuchtsgefühl verband er eine vorbildliche Vergesslichkeit und ein hartes Willensbewußtsein. So konnte es nicht ausbleiben, daß sein Wirken als Lehrer und Schulleiter gefeiert war. Wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

**Die Lehrkräfte der Pestalozzischule.**

Suche für 1914-jähriges

## Mädchen

Stellungs im Haushalt.  
Offerten an P. 1114, 1114a, Weberei, Unterhosen.

**Tüchtiger Vertreter gesucht.**  
Jahreslohn unter 11, 225 an die Expedition dieser Zeitung.

Merz'sche Salbe gegen Nerven  
Moy'scher Nerveninjektor  
R. A. S. A. P. O. S. C. H. E.

**CL** Heute Montag! Zum letzten Male!  
Die entscheidende Tonfilm-Operette  
**Zwei Herzen und ein Schlag!**

Von Dienstag bis einschließlich Donnerstag!  
**Lien Deyers - Walter Edhofer**  
in dem historischen Groß-Tonfilm:  
**Der Gefangene von Schönbrunn**  
(Der Leidensweg des Herzogs von Reichstadt)

Dieser Tonfilm ist ein Tatsachenbericht vom Wiener Hof um 1830 und zeigt in packenden Bildern die Tragödie eines prinzipiellen Gefangenen, der als einzig existierender Sohn des Kaisers Napoleon am Wiener Hof des Fürsten Metternich gelebt hat.

**Entschieuerte Geheimnisse deutscher Fürstentümer**

In den weiteren Rollen:  
**Eugen Klöpfer, Alfred Abel, Grete Nagler, Kitty Aschenbach, Erwin Kaiser usw.**

**Jugendliche haben zur ersten Vorstellung Zutritt!**

**Nur noch heute Montag!**  
Der köstliche Militär-Tonfilm-Schwank:  
**Dienst ist Dienst**

**KL**

**Dienstag u. folgende Tage!**  
Die begeistert aufgenommene Tonfilm-Operette  
**Zwei Herzen und ein Schlag!**

mit  
**Lilian Harvey - Wolf Albach Retty**  
wird auf vielfachen Wunsch noch einige Tage verlängert mit dem glänzenden Beiprogramm!

In der Nacht zum Sonntag entließ sich nach schwerem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Onkel, der frühere Malermeister

## Friedrich Ohms

im 68. Lebensjahre.  
Halbstarb, den 13. März 1932.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Emilie Ohms geb. Richter.**

Beerdigung am Mittwoch, 16. März, nachm. 4 Uhr, von der Friedhofskapelle. Kranzgebende bitte nach Sargplatz 47.

## Stadt-Theater

Montag, den 14. März, geschlossen!  
Dienstag, den 15. März, 20-21 Uhr  
**„Gräfin Mariza“**  
Operette von Kalman (4.65-4.20)

Die nächste Rate der wöchentlichen Bühnenvolkshochschulmitglieder ist fällig, zahlbar werktags von 10-14 Uhr in der Vorverkaufskasse im Rathaus.

**ALLE UNTER EINEM HUT**  
2<sup>o</sup>

DEM NEUEN R-HUT 1932  
NEUE FARBEN NEUE FORMEN WOLLEFILZ-PIPSBAND  
**J. REICHENBACH**  
DAS FÜHRENDE HAUS FÜR HERREN- UND KNABENKLEIDUNG

Zurückgeführt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern

## innigsten Dank.

Besonders Dank dem Gen. Rindermann für seine zu Herzen gehenden Worte. Dank auch dem Sängerbund, Eisenbahnerverein und Eisenbahner-Verband.

**Martha Korn** geb. Spring  
nebst Kinder.

**Radiohörer erhalten eine Probenummer kostenlos**  
Bestellungen nimmt entgegen: **Buchhandlung „Halberstädter Tageblatt“** und **Volksbuchhandlung Wernigerode, Burgstraße 30**

**Volksfunk Arbeiterfunk**  
Die große, neu ausgestattete **Funkillustrierte** des schaffenden Volkes

Jedes Wochenheft 48 Seiten  
Immer interessant  
Immer aktuell

Erscheint jeden Freitag  
Preis: monatlich 90 Pf. und 6 Pf. Bestellgeld. Großformat, illustriert in Kupferstichdruck

**Radiohörer erhalten eine Probenummer kostenlos**  
Bestellungen nimmt entgegen: **Buchhandlung „Halberstädter Tageblatt“** und **Volksbuchhandlung Wernigerode, Burgstraße 30**

**Bücher sind Freunde!**  
Zu haben Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt

**VOM RUND FUNK ZUM VOLKS FUNK**

**Großes Europaprogramm**  
Bestellmeister, technischer Auskunftsdienst, Roman- und Unterhaltungsteil, viele aktuelle Bilder

**Warnung!**  
Werde über jedes unehrliche Geschäft, welches über mich verbreitet wird, gerichtlich vorgehen.

**Heinrich Dorendorf**  
Friedenmeister, Walfriedhof.

**Darleh und Hypotheken**  
zum Kauf von Wohn-, Geschäftshäusern, Beschaffung, Grundstücke usw., zur Befreiung der Kaufsteuer, zur Erbschaftsübernahme, zum Erwerb von Anteilen an Grundstücken erhalten Sie durch unsere Darlehenskasse, Interessenten wollen sich selbst melden und über Wünsche, Höhe des Darlehens und ihre eigenen Vermögensverhältnisse genaue Angaben machen. Bis zur 2.24 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Sich billig!**  
Dienstag  
Bretzenweg 52 (Corinthenstraße)  
Katharina v. S. . . . 25 Pf.  
Bretzenweg 52 . . . 50 Pf.  
Weißhirschenstraße 40 . . . 1.20  
Hornweg, Gerding . . . 15 Pf.  
Karlstraße Gerding . . . 20 Pf.  
Hornweg, Gerding . . . 30 Pf.  
5 Hund-Rolle . . . 1.20  
Engländer Wäsche 40 Pf.

**Sich - Jürgens**  
Wernerstraße  
Friedrichstraße

**Bremer Schweine und Ferkel**  
v. Hartmann, Wehlfeld,  
Telefon 1825.

**Möbel!!**  
Werktätigkeit  
nie wieder so günstig  
Schlafzimmer, edel Eiche mit  
400 Pf.  
Komplett für 410 Mk.  
Schlafzimmer, inkl. Werte mit  
Zufließen, komplett 340 Mk.  
Speisezimmer, Eiche u. Stahlg.  
baum, für nur 385 Mk.  
Wollen Sie genau auf Thema  
**Hermann Ohms**  
Wohnungsbau u. Tischler  
17 Bretzenweg 52

**Notverkauf**  
2 Damastbezüge (Mako)  
2 Damastkissen  
2 Überbrückungsfest (Feston)  
2 Paradedecken (Feston)  
6 Bettüberzug zum Spotpreis  
von 52 Mk. zu verkaufen.  
Ang. u. W. 24 a. d. Gsch. 12.

**Große Auswahl Leder-Jacken**  
ganz neu, Arbeit  
95.- Mk.  
Lederwarenfabrik Röder  
Halberstadt  
Quedlinburgerstraße 98

## Ringsport-Verein 1911.

Sonnabend, 19. März, großer Stadtparksaal

## Großkampftag im Boxen

Adler-Magdeburg gegen Ringsport-Verein 1911

## Erklärungen, Vorführungen und Kämpfe im Jiu-Jitsu

ausgeführt von Atlas-Magdeburg.

## Schau-Kämpfe im Ringen.

Als Einleitung: **Spezialitäten.**  
Kasseneröffnung 19 Uhr. Anfang 20 Uhr.  
Herabgesetzte Eintrittspreise:  
Nummeriert 80, unnummeriert 60, Erwerblose 40 Pf.

**Schlachthof-Freibank** Dienstag von 9 bis 11 Uhr  
Rindfleisch . . . . . Bund 30 Pf.  
Schweinefleisch . . . . . Bund 40 Pf.

Von Dienstag bis Sonnabend wieder  
**la Rindfleisch-Verkauf**  
Bund 50 und 60 Pf.  
Woort Nr. 13.

## Wernigerode

Morgen Dienstag, ab 8 1/2 Uhr  
verkauft ich  
**la Rindfleisch**, 50 Pf.  
Gulatsch, Brautering, 60 Pf.  
**A. Tannenber**, Weingarten 16.

## Das Haus der billigen Handarbeiten

Alle Arten Stid., Strid. und Handarbeitsmaterial  
Große Auswahl!

## Heinr. May

Halberstadt  
Soheweg 30/32 (Neben der Markthalle)

## Die Eiserne Front!

Vier Aufrufe in einer Broschüre:  
**Otto Weiß**, Sozialdemokratische Partei,  
**Karl Böllermann**, Reichsbanner,  
**Peter Grammann**,  
Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund,  
**Heinr. May**,  
Zentral-Kommission für Arbeiterpost.  
Eine Kamuffschicht, die jeder lesen sollte.  
Preis 15 Pfennig.

Buchhandlung  
**Halberstädter Tageblatt.**

## Ortsausschuß Wernigerode

des Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbundes.  
Dienstag, den 15. März, 20 Uhr, findet im  
Gewerkschaftsraum „Wernigerode“ eine  
**Sitzung**

statt. Zu derselben werden hiernächst alle Organisationsvorstände u. Delegierten trennd. eingeladen.

Die Tagesordnung lautet:  
1. Gewerkschaftsleben. 2. Die wirtschaftlichen Unternehmungen der Arbeiterzeitung u. die Arbeiterzeitung.  
Seine außerordentliche Beschlüsse erachtet der Vorstand.  
Den 15. Montag, den 14. März, abends 8 Uhr:  
**Vorstands-Sitzung**

**Ein offenes Wort an alle!**  
**Luise Otto** **SS**

Ein Ratgeber für Eheleute und solche, die es werden wollen

## Vorbeugen nicht abtreiben!

Erweiterte und vollständig umgearbeitete Auflage mit zahlreichen Bildern. - 103 bis 110. Tausend. - Zeichnungen von Fritz Peters, Magdeburg.  
Preis 80 Pfennig - nach auswärts 90 Pf. - Nachnahme 1.40 Mk. - Zu haben in der

**Volks - Buchhandlung**  
Burgstraße 30 Burgstraße 30

## Verordnung

über die Meldepflicht bei Preisserhöhungen im Kleinhandel mit Brot.

Auf Grund der §§ 1 und 4 der Verordnung über die Meldepflicht des Reichsausschusses für Preisüberwachung vom 8. Dezember 1931 - R. G. Bl. I, S. 2471 wird hiernächst folgendes verordnet:

§ 1.  
Preisserhöhungen im Kleinhandel mit Brot sind nur nach schriftlicher Anmeldung bei der zuständigen Preisüberwachungsbehörde zulässig. Die Anmeldung hat durch die zuständigen Ämtern oder örtlichen Sonderverbände zu erfolgen.

§ 2.  
Preisserhöhungen darf frühestens 3 Tage nach erfolgter Anmeldung ohne Einmündung von Eltern und (Festtagen) erfolgen. Bei der Anmeldung ist die bisher gültige und die künftig in Aussicht genommene Preisangabe. Ferner ist darzutun, aus welchem Grunde die Erhöhung erfolgen soll.

§ 3.  
Die Preisüberwachungsbehörden haben die Meldung unmittelbar und auf dem kürzesten Wege als die für die Preisüberwachung von Brot zulässigen Verfahren zu übermitteln.

§ 4.  
Der Preisserhöhung im Kleinhandel mit Brot ohne die nach § 1 vorgesehene Meldung oder vor Ablauf der in § 2 vorgesehene Frist vorzuntun, wird mit Geldstrafe bestraft.

§ 5.  
Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.  
Berlin, den 27. Februar 1932.  
Der Reichskommissar für Preisüberwachung.  
Dr. Goerdeler.

Veröffentlichung:  
Jilensburg (Hans), den 12. März, 1932.  
Der komm. Amtsvorsteher als für die Preisüberwachung.  
Schoffel.

**Druckerei** **Harzer Volksstimme**

# 1. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 62

Montag, den 14. März 1932

7. Jahrgang

## WERNIGERODE

### Solt aus zum letzten Schlag!

Gewalterschläge liegt über der Stadt. Dufende von fremden Nazis „schwirren“ überall umher, und je näher es auf 10 Uhr am Sonntagabend gegangen ist, desto nervöser wird es der ganzen Stadt. Die Gierne Front hat die Arbeiterkräfte aufgerufen zu einer letzten Demonstration, die in einer Wuchtigkeit wie noch nie zuvor in Erfassung trat. Und wenn am Sonntag früh der barmherzige ehemalige ehemalige Kupferhämmerer Mähnung von der abgenommenen „Parade“ fahle, so haben wir festgestellt, daß so manchem Nazisbürger unter Aufmarsch mächtig in die Ohren gefahren ist. Die hier diebende Wäre teufelgute Sozialdemokratie hat bewiesen, daß sie immer noch lebt und vorwärts auch noch nicht ohne Sünden lebt, selbst wenn Hitler sein Drittes Reich errichten sollte. Der Demonstrationsumzug, der ca. 800 Teilnehmer zählte und neben dem Spielertorps des Reichsbanners zum ersten Mal das Trommler- und Fanzarechor der Jugend zeigte, berührte sämtliche Stadteile und hat eine starke propagandistische Wirkung hinterlassen, deren Erfolg sich in der Nacht sogar auf die politischen Gegner im Rathausbereich auswirkte. Außer Heinen Metzgerlein haben die Nazis sich nicht getraut auch nur ein Blatt anzufragen. Dafür haben die Kommunisten ihren Zähmann doch an die Häuserfronten gefängt.

Trotz der großen Erregung verlief die Nacht völlig ruhig, obwohl mancher verdächtige Transport im Laufe des Sonntags in Richtung im Mühlental fand.

Um 9 Uhr begann das Wahlgeschäft und setzte sofort mit Jodybrud ein. In fast allen Wahllokalen standen die Wahlvermesser, die erst gegen Mittag abebbte, um am Nachmittag nochmals erheblich zuzunehmen. Die Kommunisten entließen eine fast noch lebhaftere Tätigkeit in ihrem Zentralbüro im Gewerkschaftsraum, wo die Nazis auch nicht getraut waren den ganzen Tag vom Markt nach den Wählern und nach den Wahllokalen zu kommen.

Die „Herren“ Nazis, welche die Nazis-Geschäftsstelle benutzten, betamen für ihre Hundespeichen, mit denen sie ausgerüstet waren, keine Beschäftigung, dafür sorgten die Hammerhaken auch während der Nacht.

In den Wahlgemeinden des ganzen Kreises herrschte besonders in Beetzendorf, Doringerde, Alenburg ein lebhaftes Wahlgeschäft. Die nicht genehmigten Nazisparteien mußten auf verschiedenen Orten auf Veranlassung der Behörden entfernt werden. In Alenburg erhob der Kommunist Anders-Einpruch, weil ein Wahlbesitzer die Stimmzettel und die Urliste ausgereicht, was völlig ungesetzlich gewesen ist. Auch haben dort Kommunisten einigen Reichsbannerkameraden angebroht, ihre Frauen in den Keller zu sperren, während den Männern dann der Solt abgeschmittet würde. Ganz so schlimm wird es wohl nicht werden und unsere Alenburger Kameraden werden dazu wohl auch nicht fähig fallen. In Wernigerode dagegen wollten die Kommunisten mit unierer Kampfleistung Verbindungen wegen gesetzlicher Pflichten einstellen, nachdem von Herr Peiler die Maffen gegen die Sozialdemokratie aufgestellt hatte. Das Annehmen wurde nicht abgelehnt, wenn sonst eine Einheitsfront mit den Kommunisten gegen den Reichsbanner nicht zu schaffen ist, danken wir auch für solches Entgegenkommen.

Als der Reichsbanner Scholz, mit dem Hakenkreuz geschmückt, im Georgiihospital am Wahlortlandsitz Platz genommen hatte, mußte er auf Anforderung des Wahlortleiters das Abziehen verweigern während der Wahlhandlung abgeben. Somit verlor der Wahlort im ganzen Kreis ohne irgendwelche Zwischenfälle. Doch hier ist eine größere Stimmenzahl auf sich vereinigt ist bei der Gesamteinstellung der Kreisbewohner erstärkt. Wernigerode ist aber nicht Deutschland.

### Vom Osterfehr der deutschen Reichspost.

Gedruckte einfache Osterkarten, die in Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen und ohne Umschlag versandt werden, unterliegen einer ermäßigten Gebühr. In diesen Karten dürfen außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungsname, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders) noch weitere fünf Wörter, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässigen Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Zusätze „sendet“, „grüßt“, „dein Freund“, „sendet Dir“, „sendet mit besten Grüßen Ihre“ usw. Die Gebühr beträgt sowohl im Ortsbereich des Aufgaborts als auch im innerdeutschen Fernverkehr sowie im Verkehr mit der freien Stadt Danzig, Litauen und Memelgebiet, Lauenburg und Ostpreußen für einfache Karten (ohne Umschlag versandt) 3 Pf., für Karten im offenen Umschlag bis 20 g. 4 Pf.

Zur Vereinfachung von Verbindungen und Verzögerungen empfiehlt es sich, die Osterkarte und -päckchen möglichst frühzeitig aufzugeben, sie gut zu verpacken, die Aufschrift halber anzugeben und den Bestimmungsort besonders groß und frühig niederzuschreiben. Auf dem Paket und Päckchen muß die vollständige Aufschrift des Absenders angegeben und in das Paket ein Doppel der Aufschrift gelegt werden. In dem Päckchen sind etwaige Hohlräume mit Holzmulle usw. auszufüllen, damit die Sendungen bei der Beförderung in Säcken und beim Stapeln nicht eingedrückt werden. Es müssen deutlich als „Briefpäckchen“ oder „Päckchen“ gekennzeichnet sein.

In diesem Jahre werden zum ersten Mal Ostergrußtelegramme mit feststehenden Textfassungen zu ermäßigter Gebühr nach den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada über die Kabel- und Funkwege sowie nach Mexiko über den Funkweg zugelassen. Die Telegramme können in der Zeit vom 19. bis 28. März einfließen, aufgegeben werden. Der Absender hat die Möglichkeit, den gewünschten Text unter einer größeren Zahl von Fassungen auszuwählen und dabei zu bestimmen, in welcher der zugelassenen Sprachen (Deutsch, Französisch, Englisch, nach Mexiko außerdem Spanisch) das Telegramm für den Empfänger ausgefertigt werden soll. Bei der Aufzeichnung eines Ostergrußtelegramms ist als Text nur die neben der gewünschten Fassungsnummer und die gewünschte Sprache anzugeben. Ostergrußtelegramme nach Amerika mit anderen als den feststehenden

## Reichspräsidentenwahl in Wernigerode am 13. März 1932.

Wahlbezirk	Einwohner	Wahlberechtigte							
1. Georgii-Hospital (Wesfal), Jüdenburgerstraße 9	1584	1513	74	676	461	286	4	—	12
2. Nikola-Hospital (Wesfal), Nikolaiplog 2	1424	1350	136	552	607	43	2	—	10
3. Gewerbl. Berufsschule (Wahlereimer), Kochstr. 19	1355	1313	162	383	752	53	3	—	10
4. Warkhaus „Zur Lampe“, Breitestraße 57/59	1389	1300	89	387	731	84	4	—	5
5. Warkhaus „Zur Sonne“, Johannisstr. 27	1428	1317	73	501	584	142	4	—	13
6. Anaben-Mittelschule, Wahnstraße 18	1594	1461	110	594	625	113	7	—	12
7. Warkhaus „Zum Kaiserhof“, Schreierstraße 19	1405	1287	39	582	375	290	3	—	8
8. Warkhaus „Zur Stadt Königreich“, Friedrichstr. 122	1430	1373	223	440	652	48	4	—	6
9. Warkhaus „Friedrichstal“, Friedrichstraße 57	1377	1277	60	516	576	118	3	—	9
10. Bauwirtschaft Hildebrand, Amtsstraße 33	1410	1325	68	714	420	114	3	—	6
11. Städt. Kurhaus, Schöneerde 10	1565	1476	223	413	755	59	10	—	16
12. Kreisrentenhaus, Wesfal, Jüdenburgerstr. 15	123	122	24	33	34	19	—	—	2
Zusammen	16014	15054	1281	5741	6572	1364	47	—	109

Fassungen oder mit freiem Text versehen keine Gebührenermäßigungen. Ueber alle weiteren Bedingungen gehen die Telegrammannahmetellen Auskunft.

— O Schred, o Graus! Die Nationalsozialisten glauben vor der Wahl schon die Herren der Situation in Wernigerode zu sein. Mit hochtrabender Gebärde konnte man über der Geschäftsstelle der Nazis, auf dem Markt lesen. Adolf Hitler wird Reichspräsident. In der Donnerstags-Nacht haben die Heilmännchen aber diesen Spatz weggejagt und als am Morgen dann die Geschäftsstelle besucht wurde, war man froh, daß die so lange Arme hatten, den im zweiten Stockwerk angehängten Bahrspruch für das dritte Reich entfernt halten. Am Sonntagabend prangte dagegen das Schild wieder neu an der Stelle. Die Heilmännchen haben aber den Nazis gezeigt, daß ihre Bäume noch nicht bis in den Himmel wachsen. Heimliches Schmugeln konnte man überall beobachten.

— Ortsausflug der Gewerkschaften. Am morgen, Dienstag, stattfindenden Sitzung des Ortsausschusses wird von einem Vertreter der Arbeiterpartei ein Vortrag gehalten über das Thema: Die wirtschaftlichen Unternehmungen der Arbeiterpartei und die Arbeiterpartei. In der heutigen Sitzung dürfte es für die Vertreter der Wirtschaftsanstalten von Interesse sein zu erfahren, in welcher Weise die von dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, dem Hauptverband Deutscher Krankenkassen und der Großhandelsvereine Deutscher Konsumvereine vor sechs Jahren gegründete Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten gearbeitet hat. Der Vortrag dürfte aber zugleich Anregung dafür geben, ob und inwiefern es möglich ist, dieses Unternehmen dadurch zu fördern, auch wenn in Wernigerode eine Zweigstelle zu gründen. Die interessierten Kreise sind deshalb zu diesem Vortrag freundlich eingeladen. Eine anschließende Aussprache soll dem Gedanken die Wege ebnen. Wir erwarten zahlreichen Besuch.

\* Die Ablösung der Haussteuer in Preußen ist durch Verordnung vom 9. März 1931 geregelt. Neben der vollen Ablösung der Haussteuer ist die Teilablösung mitgehend erleichtert worden, indem 25 Prozent, 50 Prozent und 75 Prozent der Haus-

## Aus Halberstadt

\* Sängerbund. Heute Montagabend, um 20 Uhr. Probe im Theater.

\* Waghalsplan des Stadtkassiers. „Grüßte Mariage“ hat sich in der Reueinführung des Stadtkassiers schnell einen festen Platz im Spielplan verschafft. Die nächsten Wiederholungen finden am Dienstag und Mittwoch statt. Gekauft sind Kriminal- und Problemstück „Gefährlich“ wird am Donnerstag erneut zu Spannung und Nervenenden anregen. Am Freitag ist wieder eine Premiere: Jean Gilberts Operette „Dorine und der Zufall“. Der Sonntagabend gehört wieder dem Schauspieler, das in der großen Uraufführungsgesellschaft „Die Armer“ alle künstlerischen und technischen Kräfte des Theaters in Bewegung setzt. „Dorine und der Zufall“ abends 15 Uhr und „Die Armer“ abends 19 Uhr, beide zu ermäßigten Preisen: 0,45 bis 3,00 Mark, in Szene. Die nächste Rate der wöchentlichen Bühnenvereinsmitglieder ist fällig; zahlbar verlegt von 10 bis 14 Uhr in der Vorverkaufsstelle im Rathaus (Fischmarkt).

## Reichspräsidentenwahl in Halberstadt am 13. März 1932.

Wahlbezirk	Einwohner	Wahlberechtigte							
1. Deutsche Mädchen-Oberschule (Aula)	1422	1275	152	486	557	73	4	1	2
2. Zurnhalle 2, Herzstraße 15	1243	1092	100	428	424	117	5	—	18
3. Zurnhalle 3, Herzstraße 15	1276	1126	98	397	350	267	4	—	10
4. Mädchen-Mittelschule, Franziskanerstraße 3	1230	1088	90	437	445	104	1	—	12
5. Saal der Harmonie-Gesellschaft, Spiegelstr. 20-23	1305	1259	236	401	533	75	1	—	13
6. Volkshalle 3, Roentgenstr. 63 (Zurnhalle)	1471	1314	255	328	681	31	1	—	14
7. Deutsche Mädchen-Oberschule (Zurnhalle links)	1494	1345	252	362	698	18	6	—	9
8. Deutsche Mädchen-Oberschule (Zurnhalle rechts)	1342	1176	75	485	488	138	2	—	9
9. Restaurant Waterloo, Walter Rathenaustraße 65	1629	1472	171	351	880	42	4	—	15
10. Großer Stadtparksaal, Friedrichstraße 21 (links)	1484	1297	133	496	568	85	4	—	10
11. Großer Stadtparksaal, Friedrichstraße 21 (rechts)	1243	1101	67	417	426	171	3	—	17
12. Kleiner Stadtparksaal, Friedrichstraße 21	1460	1301	158	395	631	97	8	—	12
13. Befreites Restaurant, Fischmarkt 3 (Saal)	1264	1154	82	441	497	119	4	—	12
14. Dombgmnasium, Domplog 16/17 (Zurnhalle)	1386	1186	106	420	472	173	1	—	15
15. Anaben-Mittelschule, Domplog 15 (Zurnhalle)	1243	1093	135	290	526	138	7	—	7
16. Herberge zur Heimat, Kaulenplan 27	1301	1131	104	390	467	146	6	—	17
17. Goshof zum goldenen Anker, Kornstraße 6 (Saal)	1332	1154	60	428	395	259	—	—	12
18. Gewerkschaftshaus, Gerberstraße 15 (Saal)	1276	1154	63	457	428	190	—	—	15
19. Realgymnasium, Zimmer 13 (Erdgeschloß)	1347	1161	107	490	330	223	1	—	10
20. Goshof Prinz von Preußen, Gerberstraße 54	1288	1176	68	415	357	318	7	—	11
21. Volkshalle 2, Solbitzstraße (Zurnhalle rechts)	1262	1105	119	469	348	142	3	—	24
22. Volkshalle 2, Solbitzstraße (Zurnhalle links)	1308	1175	45	611	205	296	4	—	11
23. Anabenhort, Am Burggarditor Nr. 2 (links)	1272	1150	110	540	213	269	1	—	17
24. Anabenhort, Am Burggarditor Nr. 2 (rechts)	1251	1146	62	519	242	299	—	—	—
25. Goshof zum goldenen Anker, Wakenstraße 75 (Saal)	1276	1150	33	539	243	324	1	—	10
26. Oberrealschule, Wehendorf 10 (Aula)	1276	1130	150	371	421	174	3	—	11
Zusammen	34771	30991	3032	11361	11816	4285	86	1	316



# Ergebnisse aus Stadt und Land.

## Kreis Halberstadt.

Halberstadt (Land). Duesberg 2227, Hindenburg 9048, Hiltner 9650, Thälmann 1856, Winter 276.  
Hefstedt. Duesberg 35, Hindenburg 478, Hiltner 581, Thälmann 255, Winter 3. Ungültig 24.  
Derenburg. Duesberg 198, Hindenburg 630, Hiltner 621, Thälmann 241, Winter 4. Ungültig 74.  
Hofwedel. Duesberg 168, Hindenburg 1915, Hiltner 877, Thälmann 363, Winter 4. Ungültig 25.  
Welfshelm. Duesberg 30, Hindenburg 190, Hiltner 213, Thälmann 31, Winter 3. Ungültig 4.  
Zippend. Duesberg 35, Hindenburg 141, Hiltner 339, Thälmann 78, Winter 1. Ungültig 3.  
Zill. Duesberg 51, Hindenburg 263, Hiltner 341, Thälmann 10, Winter 2.  
Harsleben. Duesberg 96, Hindenburg 460, Hiltner 690, Thälmann 143, Winter 14. Ungültig 13.  
Kottum. Duesberg 76, Hindenburg 179, Hiltner 115, Thälmann 10, Winter —. Ungültig 4.  
Kohlesheim. Duesberg 64, Hindenburg 107, Hiltner 351, Thälmann 74, Winter 3. Ungültig 5.  
Kerbel. Duesberg 71, Hindenburg 180, Hiltner 243, Thälmann 21, Winter 2. Ungültig 6.  
Gr. Quenfeld. Duesberg 70, Hindenburg 154, Hiltner 554, Thälmann 99, Winter 2. Ungültig 4.  
Sargfeld. Duesberg 99, Hindenburg 312, Hiltner 199, Thälmann 15, Winter 4. Ungültig 13.  
Sangenheim. Duesberg 35, Hindenburg 424, Hiltner 356, Thälmann 43, Winter 2. Ungültig 9.  
Dachshelm. Duesberg 66, Hindenburg 319, Hiltner 391, Thälmann 52, Winter 9. Ungültig 10.  
Ströden. Duesberg 62, Hindenburg 289, Hiltner 390, Thälmann 18, Winter —. Ungültig 7.  
Heubeber. Duesberg 132, Hindenburg 451, Hiltner 194, Thälmann 11, Winter —. Ungültig 11.  
Hornburg. Duesberg 92, Hindenburg 567, Hiltner 642, Thälmann 110, Winter —. Ungültig 4.  
Emersleben. Duesberg 110, Hindenburg 98, Hiltner 271, Thälmann 20, Winter —. Ungültig 4.  
Hoppentfeld. Duesberg 17, Hindenburg 71, Hiltner 51, Thälmann 3, Winter —.  
Göbdenode. Duesberg 4, Hindenburg 98, Hiltner 133, Thälmann 18, Winter —. Ungültig 3.  
Hepstedt. Duesberg 113, Hindenburg 132, Hiltner 152, Thälmann 3, Winter —. Ungültig 9.  
Danfeld. Duesberg 68, Hindenburg 124, Hiltner 216, Thälmann 22, Winter 7. Ungültig 16.  
Bühne. Duesberg 9, Hindenburg 14, Hiltner 130, Thälmann —, Winter 1.  
Kalkenode. Duesberg 15, Hindenburg 234, Hiltner 165, Thälmann 17, Winter —. Ungültig 4.  
Dietrichshelm. Duesberg 24, Hindenburg 118, Hiltner 239, Thälmann 49, Winter —. Ungültig 14.  
Machdorf. Duesberg 85, Hindenburg 10, Hiltner 32, Thälmann 6, Winter 1. Ungültig 3.  
Wetterburg. Duesberg 11, Hindenburg 54, Hiltner 11, Thälmann 7, Winter —. Ungültig 2.  
Hoden. Duesberg 92, Hindenburg 148, Hiltner 155, Thälmann 35, Winter 1.  
Hefstedt. Duesberg 35, Hindenburg 178, Hiltner 129, Thälmann 7, Winter —. Ungültig 10.  
Schwara. Duesberg 17, Hindenburg 208, Hiltner 174, Thälmann 8, Winter —. Ungültig 6.  
Wülperode. Duesberg 50, Hindenburg 72, Hiltner 95, Thälmann —, Winter —.  
Suderde. Duesberg 37, Hindenburg 28, Hiltner 20, Thälmann 5, Winter 1.  
Ofterode. Duesberg 9, Hindenburg 72, Hiltner 119, Thälmann 5, Winter 1.  
Klimber. Duesberg 10, Hindenburg 48, Hiltner 78, Thälmann 1, Winter —.  
Stöckerlingen. Duesberg 30, Hindenburg 51, Hiltner 114, Thälmann 1, Winter —. Ungültig 1.  
Hingerode. Duesberg 8, Hindenburg 29, Hiltner 57, Thälmann 14, Winter —.  
Al.-Luenfeld. Duesberg 12, Hindenburg 210, Hiltner 212, Thälmann 67, Winter 1.

## Kreis Wernigerode.

Wernigerode. Duesberg 14, Hindenburg 98, Hiltner 11, Thälmann 11, Ungültig 2.  
Darlingerode. Duesberg 19, Hindenburg 340, Hiltner 211, Thälmann 65, Winter 2, Ungültig 1.  
Dröben. Duesberg 44, Hindenburg 249, Hiltner 236, Thälmann 98, Winter 1, Ungültig 1.  
Hfendorf. Duesberg 164, Hindenburg 1428, Hiltner 1143, Thälmann 394, Winter 13, Ungültig 1.  
Wedenfeld. Duesberg 30, Hindenburg 291, Hiltner 423, Thälmann 16, Winter 6, Ungültig 7.  
Eangeln. Duesberg 48, Hindenburg 100, Hiltner 514, Thälmann 18, Winter 3, Ungültig 1.  
Wasserleben. Duesberg 152, Hindenburg 195, Hiltner 495, Thälmann 67, Winter 4, Ungültig 9.  
Schmalfeld. Duesberg 1, Hindenburg 41, Hiltner 75, Thälmann 16, Ungültig 11.  
Minsleben. Duesberg 48, Hindenburg 52, Hiltner 161, Thälmann 15, Winter 2, Ungültig 3.  
Rebber. Duesberg 29, Hindenburg 91, Hiltner 112, Thälmann 15, Ungültig 4.  
Hiffeld. Duesberg 110, Hindenburg 110, Hiltner 276, Thälmann 30, Winter 6, Ungültig 18.  
Schierke. Duesberg 95, Hindenburg 351, Hiltner 387, Thälmann 8, Winter 2, Ungültig 3.  
Stapelburg. Duesberg 29, Hindenburg 161, Hiltner 161, Thälmann 31, Ungültig 5.  
Inselamt Land. Duesberg 843, Hindenburg 3707, Hiltner 4543, Thälmann 782, Winter 39, Ungültig 87.  
Inselamt Kreis. Duesberg 2124, Hindenburg 9448, Hiltner 11 115, Thälmann 2146, Winter 86, Ungültig 196.

## Kreis Osterleben.

Osterleben (Bode). Duesberg 618, Hindenburg 4402, Hiltner 1059, Thälmann 1089, Winter 17.  
Osterleben Land und Stadt. Duesberg 2760, Hindenburg 16 408, Hiltner 8918, Thälmann 3540, Winter 60, Ungültig 67.  
Groppstedt. Duesberg 168, Hindenburg 592, Hiltner 361, Thälmann 426, Winter 1. Ungültig 2.

Wulferstedt. Duesberg 40, Hindenburg 444, Hiltner 307, Thälmann 20, Winter 5.  
Bogelsdorf. Duesberg 25, Hindenburg 193, Hiltner 155, Thälmann 10.  
Schlanfeld. Duesberg 74, Hindenburg 542, Hiltner 316, Thälmann 64, Winter 2.  
Rodershof. Duesberg 36, Hindenburg 140, Hiltner 29, Thälmann 2, Winter 1.  
Rodersdorf. Duesberg 14, Hindenburg 89, Hiltner 55, Thälmann 2.  
Pätzdorf. Duesberg 19, Hindenburg 59, Hiltner 52, Thälmann 24.  
Ottleben. Duesberg 61, Hindenburg 550, Hiltner 156, Thälmann 39.  
Nienhagen. Duesberg 34, Hindenburg 199, Hiltner 91, Thälmann 5.  
Neumgersleben. Duesberg 40, Hindenburg 343, Hiltner 51, Thälmann 38, Winter 1.  
Neu-Brandsleben. Duesberg 9, Hindenburg 45, Hiltner 6, Thälmann 7.  
Al.-Gröningen. Duesberg 29, Hindenburg 250, Hiltner 101, Thälmann 36.  
Huy-Neisfeld. Duesberg 21, Hindenburg 120, Hiltner 65, Thälmann 11.  
Hornhausen. Duesberg 102, Hindenburg 565, Hiltner 438, Thälmann 553, Winter 2.  
Sordorf. Duesberg 52, Hindenburg 176, Hiltner 174, Thälmann 52.  
Feteleben. Duesberg 52, Hindenburg 176, Hiltner 50, Thälmann 9.  
Sausleben. Duesberg 89, Hindenburg 678, Hiltner 145, Thälmann 54.  
Häntersdorf. Duesberg 3, Hindenburg 5, Hiltner 48, Thälmann 3.  
Gansleben. Duesberg 36, Hindenburg 239, Hiltner 91, Thälmann 7, Winter 1.  
Emmeringen. Duesberg 11, Hindenburg 30, Hiltner 36, Thälmann 23, Winter 1.  
Eilsdorf. Duesberg 57, Hindenburg 162, Hiltner 124, Thälmann 15, Winter 1.  
Ellenfeld. Duesberg 113, Hindenburg 407, Hiltner 297, Thälmann 154, Winter 1.  
Dingelsfeld. Duesberg 107, Hindenburg 526, Hiltner 478, Thälmann 24, Winter 6.  
Deesdorf. Duesberg 47, Hindenburg 93, Hiltner 96, Thälmann 14, Winter 1.  
Debesleben. Duesberg 175, Hindenburg 554, Hiltner 180, Thälmann 35, Winter 1.  
Daldorf. Duesberg 5, Hindenburg 87, Hiltner 50, Thälmann 15, Winter 1.  
Etsdorf. Duesberg 24, Hindenburg 249, Hiltner 137, Thälmann 57.  
Bedendorf-Neisdorf. Duesberg 33, Hindenburg 244, Hiltner 160, Thälmann 19, Winter 1.  
Badersleben. Duesberg 68, Hindenburg 616, Hiltner 324, Thälmann 39, Winter 1.

Gröningen. Duesberg 307, Hindenburg 904, Hiltner 270, Thälmann 382, Winter 4.  
Wegeleben. Duesberg 147, Hindenburg 950, Hiltner 644, Thälmann 39, Winter 9.  
Schwanbeck. Duesberg 96, Hindenburg 989, Hiltner 798, Thälmann 226, Winter 2.  
Hinderfeld. Duesberg 63, Hindenburg 418, Hiltner 243, Thälmann 22, Winter 1.

## Kreis Quedlinburg.

Quedlinburg. Duesberg 1421, Hindenburg 6337, Hiltner 7725, Thälmann 1471, Winter 21.  
Zhele. Duesberg 413, Hindenburg 3392, Hiltner 2538, Thälmann 2099, Winter 22.  
Friedrichsau. Duesberg 17, Hindenburg 42, Hiltner 126, Thälmann 10, Winter 3.  
Hebersleben. Duesberg 103, Hindenburg 605, Hiltner 497, Thälmann 92, Winter —. Ungültig 11.  
Watersleben. Duesberg 139, Hindenburg 723, Hiltner 466, Thälmann 94, Winter 3. Ungültig 9.  
Nachterstedt. Duesberg 72, Hindenburg 711, Hiltner 233, Thälmann 102, Winter 2.  
Neisfeld. Duesberg 105, Hindenburg 434, Hiltner 613, Thälmann 278.  
Schödelben. Duesberg 18, Hindenburg 210, Hiltner 165, Thälmann 123, Winter 1.  
Groß-Schierstedt. Duesberg 34, Hindenburg 259, Hiltner 184, Thälmann 1, Winter 1.  
Schneidingen. Duesberg 80, Hindenburg 514, Hiltner 368, Thälmann 49.  
Stedenberg. Duesberg 27, Hindenburg 141, Hiltner 148, Thälmann 37, Winter 1.  
Bad Suderde. Duesberg 190, Hindenburg 342, Hiltner 628, Thälmann 53, Winter 14.  
Bersfeld. Duesberg 40, Hindenburg 183, Hiltner 229, Thälmann 32, Winter 1.  
Weddersleben. Duesberg 94, Hindenburg 434, Hiltner 263, Thälmann 166, Winter 2.  
Wedderfeld. Duesberg 28, Hindenburg 72, Hiltner 142, Thälmann 71.  
Westdorf. Duesberg 20, Hindenburg 183, Hiltner 164, Thälmann 32, Winter 3.  
Wetterhausen. Duesberg 94, Hindenburg 246, Hiltner 775, Thälmann 333.  
Wilsleben. Duesberg 23, Hindenburg 169, Hiltner 205, Thälmann 10, Winter 3.  
Willingen. Duesberg 40, Hindenburg 248, Hiltner 255, Thälmann 8.  
Königsau. Duesberg 25, Hindenburg 379, Hiltner 253, Thälmann 57, Winter 4.  
Rachfeld. Duesberg 46, Hindenburg 317, Hiltner 496, Thälmann 341, Winter 3.  
Pr.-Börsede. Duesberg 226, Hindenburg 849, Hiltner 370, Thälmann 329, Winter 5.  
Friedrichsbrunn. Duesberg 119, Hindenburg 181, Hiltner 179, Thälmann 16, Winter 5.  
Hausenindorf. Duesberg 118, Hindenburg 251, Hiltner 166, Thälmann 21, Winter 3.

## Aus Osterleben

Der Wahlsonntag hat einen ruhigen Verlauf genommen, die Wahlbeteiligung sehr gleich am frühen Morgen sehr reger eint. Das Resultat unserer Stadt hat die Hiltnerbrüder zum Schweigen gebracht. Siegesgemäß wie sie waren, hat sie der Abend dieses zum anderen belehren lassen. Die Kampfgenossen der Ehemaligen Front waren in der Nacht zum Sonntag und ebenfalls in der Nacht zum Montag auf den Weiden, um dabei zu sein bei der Nacht der langen Messer. Ebenfalls die Kommunisten mit ihrem scheinheiligen Kampf „Klasse gegen Klasse“ sind bestimmt mit dem erzielten Resultat nicht auf ihre Kosten gekommen.

## Kreis Osterleben

Wegleben, 13. März. Weil ein hiesiger Mühlenbesitzer seit längerer Zeit kein Mehl an die hiesigen Bäckereien liefert, hat dieser vor Wochen einen eigenen Laden aufgemacht und gibt das Bierpund-Brot für 55 Pfg. ab. Um ihre Kundenschaft nicht restlos zu verlieren, mußten die Bäckereibetriebe den Preis abbauen; sie liefern nunmehr das Brot (4 Pfd. schwer) für 60 Pfg. Aus Not fühlte ich fast die ganze Arbeiterkassette veranlaßt, bei dem „edlen Mühlenbesitzer“ und Bäckereibetriebe ihren Bedarf zu decken, so kam es, daß dieser Wohlwähler nicht ferner Brot herstellen konnte wie verlangt wurde. Am Ort sind 12 Bäckereibetriebe, die 3000 Einwohner zu bedienen haben. Es ist hiermit auch bewiesen, wie niederträchtig und gemein sich das Nazipöbelgremium untereinander zugrunde richtet und den Marxismus die Schuld gibt. Der Haupthebel dieser schimpfenden Spießbürger ist der Mühlenbesitzer und billige Brotlieferant, welcher während des Krieges und ganz besonders während der Zwangswirtschaft ein präzises Schlemmerleben führte, und seit Jahren, wie man immer sagt, nicht mehr hinten hoch kann, trotzdem er schon im vorigen Jahre sein Geld schenkte und an den Nazioberhäuptlingen in Hefstedt teilnahm, wo er sich sehr spendabel gezeigt haben soll. Als man diesen Nazi fragte, warum er nicht die Volksversammlung in letzter Zeit besucht hätte, erklärte er, da könnte er nicht hingehen, denn die veruchten Sozialdemokraten haben Schuld an den schlechten Verhältnissen und kein anderer; den Schumacher, gemeint ist unser Parteifreier, müßte man mit den Gummimützelein aus Wegleben hauen, das sei ein großer Stroch. Wäre die sozialistische gemeine Einwohnerkassette doch endlich daran die richtigen Entscheidungen zu fassen. Ein berufliches Ereignis in der hiesigen Nazi-Ordnung, welches sehr nach Freiheit riecht: Ein Vorstandsmitglied von Partei freiertracht auf der hiesigen Domäne, hatte einen Pfg. von einem geheimen Rundschreiben Kenntnis gegeben, dieser hat dann dem Ortsvorsitzenden, Bolenauffeher ohne Rollen ebenfalls auf der Domäne beschäftigt, berichtet. Zur Strafe schickte man diesen Pfg. nach der Arbeitszeit, abends bei schlechter Witterung zu Fuß nach Schwanbeck und zurück, um bei den dortigen Nazi Wölfe zu fressen. Wie er von dem Dorf in Schwanbeck empfangen ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Doch sieht sich alles mißliche veran. Wir nehmen bestimmt an, daß ers diesem Trost nicht auf erlangen und ihm der 30-Mark-Rand bei Nacht miserabel bekommen ist. Der so bestrafte Pfg. mußte am anderen Tage ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und ist bis heute noch nicht wieder arbeitsfähig.

Gröningen, 11. März. Vor dem Amtsgericht in Gröningen hatten sich sieben Angeklagte zu veranworten. Sie waren während eines Weihnachtsvergnügens in Streiftätigkeiten geraten, welche im Bore-

# Mitteldeutsche Rundschau

Sühne für einen schweren Einbruch.

Goslar. In der Nacht vom 19. Dezember 1931 wurde in das Sanatorium „Ebersteinhof“ eingebrochen und dabei eine große Menge Eisenwaren, Meile usw. gestohlen. Die Täter, der Hausdiener Küster und der Kellerer Hugo Ribbelmann aus Goslar, wurden einige Stunden nach der Tat in einem Gartenhaus am Ronnenberg aufgegriffen. Da sie nach mehrmaliger Aufforderung nicht öffneten, wurden sie von den Polizeibeamten beschossen. Dabei wurde Küster tödlich getroffen. Bei ihm wurde eine Armeepistole mit acht Patronen gefunden. Ribbelmann will aus Not gehandelt haben. Ihm wurde weiter zur Last gelegt, in der Nacht zum 6. November im Roten Kreuz-Heim „Dahleim“ einen Einbruchsdiebstahl begangen zu haben. Ribbelmann wurde jetzt wegen schweren Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt.

## Fünf Eisenbahnräuber festgenommen.

Schneebed-Bad Salsleben. Der durchgreifenden Arbeit der Polizei ist es gelungen, die fortgesetzt ausgeführten Eisenbahnraubereien aufzuklären. Es wurden bisher fünf Personen festgenommen. Sie haben bereits ein Teilgeständnis abgelegt.

## Derwegener Einbruch in einen Gasthof.

Mittelsberge. Am Brandenburger Hof in der Bismarckstraße drangen gegen 22.30 Uhr zwei Männer durch eine Seitentür in das Schlafzimmer, als bereits die Hausangestellte zur Ruhe gegangen war. Als das Mädchen die beiden fremden Männer im Zimmer sah, verlor sie sich unter der Bettdecke. Die Täter räumten in aller Ruhe einen Schrank aus und erbeuteten einen größeren Geldbetrag. Das Mädchen wagte nicht um Hilfe zu rufen. Die Täter entliefen unerkannt.

## Flugzeugnotlandung.

Molmrisfeld. Beim Vorwärt Kuhlbusch mußte das Flugzeug D 1416 der Luftlinie, das auf der Strecke Köln-Berlin verkehrt, wegen eines Motordefektes eine Notlandung vornehmen. Die Landung selbst ging glatt vonstatten, beim Auslaufen jedoch geriet die Maschine in Morast und wurde auf den Kopf gestellt, wobei der Propeller zerbrach. Personen wurden nicht verletzt. Die Passagiere stiegen mit der Bahn ihre Reis fort. Das Flugzeug mußte mit Seilspannen aus dem Morast herausgezogen werden.

## Goslarer Jäger beim Skilauf verunglückt.

Bad Harzburg. Am Lorshaus verunglückte ein Angehöriger des Goslarer Jägerbataillons beim Skilauf. Der Soldat stürzte bei einem Geländebau in einen vereisten Graben und erlitt einen Oberschenkelbruch. Die Harzburger Sanitätsschwadron brachte den Verletzten nach Goslar ins Garnisonlazarett.

## Flucht eines Strafgefangenen.

Sommer. Von der hiesigen Strafanstalt sollten drei Gefangene nach Magdeburg einem Sammeltransport zugeführt werden. Auf dem Bahnhof ergriff einer von ihnen, der nach acht Monate Gefängnis zu verurteilt hat, die Flucht. Er konnte sich jedoch seiner Freiheit nicht lange erfreuen, denn die Polizeibeamten nahmen auf Rädern die Verfolgung des Flüchtigen auf und stellten ihn auf einem Ackerstück an der Böhlinger Chaussee.

# Die Beisetzung Briands.

Paris, 12. März. (Eig. Draht.)

Erzbischof Briand wurde am Sonnabend nachmittag feierlich zu Grabe getragen. Um 2 Uhr wurde im Ehrensaal des Außenministeriums in Gegenwart der Familienangehörigen, des Präsidenten der Republik, des Senats und des Kammerpräsidenten, der Präsidenten des Völkerverbundes und des Rates, der Mitglieder der Regierung und des Diplomatischen Korps der Sarg durch den Erzbischof von Paris eingeleitet und dann auf einen vor dem Gitter des Außenministeriums errichteten Sarg, der mit einer Zartulore bedeckt war, gestellt. Zu beiden Seiten des Katafalcs und ihm gegenüber waren Zärtuloren errichtet, auf denen die Trauerträger und die Vertreter der Presse Platz nahmen.

Am Namen der Regierung, des französischen Volkes und der im Völkerverbund vertretenen Nationen hielt



Lardieu

eine lange Gedenkrede auf Briand. Er schilderte die Persönlichkeit und staatsmännliche Bauform des Toten, die zunächst dem Frieden der Gemüthen, dann dem Frieden im Innern und schließlich dem Frieden unter den Völkern geweiht gewesen sei. Ueber die Bemühungen Briands um die Verständigung unter den Völkern sagte Lardieu u. a.: „Er marschiert auf das Ziel zu, wie der Reisende in der arabischen Wüste, der drei Schritte vorwärts und dann zwei Schritte rückwärts macht, aber sich am Abend mit der zurückgelegten Etappe, so klein sie auch sei, begnügt. In gewissen Stunden folgt eine grausame Enttäuschung, so z. B. im Sommer 1900, als die bedrückte Geste der französischen Bevölkerung so schlecht verstanden zu sein schien. An anderen Stunden folgt die Wiederaufnahme der Fühlung mit vorzüglichen Lasten und mit Bergeseigen. Ein tragisches Drama, meine Herren, nicht eines Menschen, sondern einer ganzen Generation, der Generation, die die Vorkriegszeit, den Krieg und die Nachkriegszeit erlebt hat und die bis heute noch nicht ihr Gleichgewicht gefunden hat. So niedergedrückt auch die Menschheit gegenwärtig sein mag, steht sie vor einem gefährlichen Dilemma: entweder für einen dauerhaften und garantierten Frieden die notwendigen Bedingungen zu schaffen oder

mangels dieser Bedingungen eines Tages den gefährlichen Krieg wiederzuziehen. Frankreich kann sich die Gerechtigkeit erweisen, daß es seit 13 Jahren alles getan hat, um die erste dieser beiden Hoffnungen zu verwirklichen. Es schubel Briand Tat dafür, diesen einmaligen Willen zum Ausdruck gebracht zu haben.“

Die Rede Lardieus verlor viel von ihrer Wirkung durch den kalten Ton, in dem sie gesprochen wurde und durch zahlreiche innenpolitische Anspielungen, die bei der Disposition auf hartnäckigen Widerspruch stießen werden. Nach einem Vorbemerkung der Truppen der Pariser Garnison vor dem Sarge legte sich der Trauerzug in Bewegung. An der Spitze des Zuges wurden vier Kränze von Vereinigungen, deren Ehrenpräsident Briand war, getragen. Dann kam die Kapelle der republikanischen Garde, vier mit Kränzen beladene Wagen und der Weichenwagen. Dem folgten die Familienangehörigen und Freunde des Verstorbenen, ein Vertreter des Präsidenten der Republik, Ministerpräsident Lardieu begleitet von dem Präsidenten des Völkerverbundes und des Völkerverbundes, Mitglieder der französischen Regierung und zahlreiche fremde Außenminister, das Diplomatisches Korps, darunter der Botschafter von Hoof, Mitglieder des Senats und der Kammer und Abordnungen zahlreicher Vereinigungen.

Auf dem Friedhof von Bagly wurde der Sarg im Beisein der Familienangehörigen beigesetzt.



Der Sarg Briands wird aus dem Außenministerium am Quai d'Orsay, der langjährigen Arbeitsstätte Briands getragen.

## Forderungen der Sozialrentner.

Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands wird seit Wochen in lebensschafflichen Zuschriften aus allen Teilen des Reiches bestärkt, bei der Reichsregierung alles aufzubieten, um das durch die Vierte Notverordnung geforderte Geld der Sozialrentner zu mildern. Der Verband hat dieser Forderung schon mit einer an die Regierung gerichteten Denkschrift Rechnung getragen. Er macht darin mit allem Nachdruck und an Hand von Beispielen der Renten Kürzung auf die großen Gefahren aufmerksam, die durch den Versuch, die Sozialversicherung nur von der Zusatzbeste her zu sanieren, entstehen müssen.

Die Zahl der Unfallrentner, die durch die Verordnung auf das schätzungsweise geschätzt wurden, ist, wie die Denkschrift betont, außerordentlich groß. Neben den etwa 400.000 Rentenrentnern, die jährlich festgestellten sind, befaßt sich auch die Anzahl der Schwermetallverletzten, die durch die Notverordnung in Mitleidenschaft gezogen wurden, in die Hunderttausende. Sie werden besonders schwer betroffen, weil ihnen ihre Bezüge aus der Invalidenversicherung oder der Knappschaftsversicherung ganz oder zum großen Teil genommen werden. Die Begründung für diese scharfe Maßnahme, nämlich die Schaffung einer Sicherung von überschritten Rentenbezügen, verliert aber schon dadurch ihren Wert, daß in den meisten Fällen, auch bei Doppelbezügen, das gesamte Rentenentkommen als bescheiden bezeichnet werden muß.

Der Verband legt besonderen Wert auf die Feststellung, daß auch bei den Arbeitsinvaliden der Rentenbezug ein Rechtsanspruch darstellt. Die Arbeitnehmer seien durch Gesetz verpflichtet, Mitglied der für sie zuständigen Zweige der Sozialversicherung zu sein. Damit sei gleichzeitig die gesetzliche Verpflichtung zur Beitragsleistung verbunden. Kein anderer Rechtsanspruch könne darüber in höherem Maße als „sozialrechtlich“ begründet werden als der aus einem solchen Versicherungsverhältnis hergeleitete Rentenbezug. Die Reichsregierung habe im Widerspruch zu all diesen Tatsachen, an denen es vom Standpunkt der Gerechtigkeit aus nichts zu denken gebe, durch die Kürzungsbestimmungen der Notverordnung in vielen tausenden von Fällen schwerwiegende Entschädigungen von Renten oder größeren Rententeilen vorgenommen. Der Grundgedanke von den „mobilmachenden Renten“ der anderen, besser gestellten Berufsstände gegenüber, bis heute noch immer von der Reichsregierung vertreten werde, habe bei den Sozialrentnern nicht die geringste Beachtung gefunden. Kein Wunder, wenn der Rentenabbau eine verheerend politische Wirkung hervorgebracht werden, daß sie nicht nur die Härten der Vierten Notverordnung wieder ausgleicht, sondern auch die Sanierung der Invaliden- und Knappschaftsversicherung ausschließlich von der Einnahmeseite her vornimmt.

## Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sportartikel Halberstadt. Wir weisen hiermit nochmals auf die heute Morgens 20 Uhr, beim Gau-Schauspieltheater stattfindende „Vorwärts- und Turner-Schau“ hin und erwidern das Erscheinen aller in Frage kommender Genossen.

## Vermischtes

Spielende Bettler.

Flehtingen. Am Wohnhaus eines Eisenbahnbeamten bettelten abends zwei Männer um ein Stück Brot. Als man öffnete, zog einer der Bettler einen Revolver und feuerte in den Hausflur, ohne jemanden zu treffen. Die Bettler wurden erkannt.

Mord an einem 73-jährigen. Am Sonnabendabend wurde in Bietzen an der Ruhr der 73jährige pensionierte Eisenbahnbeamte Karl Wintermann ermordet aufgefunden. Es liegt offenbar Raubmord vor. Der Tote hatte einen Knobel aus Weißtuch im Munde und um den Hals einen Wollschal. Der Ermordete hatte, wie im Ort bekannt war, ständig einen großen Geldbetrag bei sich, obwohl er stets armlich und fast zerlummt gefehlet ging. Unter bringendem Tataberacht wurden drei Personen aus Bietzen festgenommen, die aber sämtlich die Tat bestritten. Ihr Alibi wird noch nachgeprüft.

## Wissen Sie schon?

Die Reizzentren der höheren Tiere sind im Kopf konzentriert, das Leben muß also aufhören, wenn der Kopf vom Körper getrennt ist. Bei einem Wurm sind diese Reizzentren aber gleichmäßig über den ganzen Körper verteilt, so daß der Wurm noch weiterlebt, wenn man ihn in zwei Teile schneidet.

Der zweitgrößte Fluß Chinas, der Hoangho, hat den Beinamen „Chinas Kummer“, weil er dauernd große Ueberschwemmungen verursacht. Sein Name bedeutet „Heller Fluß“, weil das Wasser vom Schlamm gelblichgrün ist.

In den Vereinigten Staaten gibt es nicht weniger als 130 verschiedene Religionen.

## Jeder Parteigenosse

muß nicht nur ein glühendes Mitglied sein, sondern er muß jede für die Partei dienliche Gelegenheit benutzen, für die Ideen des Sozialismus zu wirken und zu wirken. Er sollte für große Verbreitung von

## Partei und Presse.

# 2. Beilage zur Harzer Volkstimme

Nr. 62

Montag, den 14. März 1932

7. Jahrgang

## Untersuchung der Lebensmittel.

### Die Tätigkeit des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Halberstadt.

Nachdem das Untersuchungsamt im Jahre 1930 in seine neuen Diensträume in der städtischen Sparkassegebäude verlegt worden war, wurde der Ausbau des Amtes im vorliegenden Berichtsjahre fortgesetzt und vor allem der Bestand an Apparaturen und Geräten vervollständigt und die Bäckerei des Amtes durch Anschaffung neuer Mäher und Zehlförderer ergänzt.

Mit Genehmigung des Oberbürgermeisters nahm der Leiter Dr. K. Schumann an der Jahreshauptversammlung des Vereins Deutscher Nahrungsmittelchemiker in Baden-Baden teil. Ferner fanden im abgelaufenen Jahre zwei Besichtigungen der Milchbäuerischen Arbeitsgemeinschaft der Gruppe besanneter Nahrungsmittelchemiker in Halberstadt statt, an welchen die öffentlichen Mitglieder des höchsten Untersuchungsamtes gleichfalls teilgenommen haben.

Der Winterstreik des Amtes umfaßt folgende Kreise und Städte: Stadtkreis Halberstadt, Ostersee, Quedlinburg, Landkreise Halberstadt, Quedlinburg, Ostersee, Wernigerode, ein Teil des Kreises Ostersee, ferner bedeutende Teile der benachbarten braunschweigischen Städte Watenburg zwecks Durchführung der polizeimäßigen Lebensmittelkontrolle.

Die Kontrolle und Probenahme erfolgte in Halberstadt zum Teil durch einen Beamten der Anstalt, größtenteils jedoch durch einen geschulten Polizeibeamten. Eine Betriebskontrolle wurde hier vorgenommen bei sämtlichen Speiseisfabrikanten, in den Verkaufsstellen der Markthalle und in zwei Speiseisvertriebsstellen. In Ostersee wurde die Kontrolle, wie im vergangenen Jahr, mit wenigen Ausnahmen ambulant durchgeführt. Es wurden im Ganzen 86 Lebensmittelgefäße eingehender befristet und dabei Proben entnommen. Weiter fanden drei Marktrevisionen, die Kontrolle von vier Speiseisfabrikationsstätten und einer Fleisch- und Wurstwarenherstellung statt.

Die Stadt Quedlinburg ließ die Probenahme durch einen Polizeimeister ausführen.

In Quedlinburg wurde die im vorhergehenden Berichtsjahre im Einvernehmen mit dem Landrat eingeführte ambulante Lebensmittelkontrolle fortgesetzt. Auf diese Weise wurde die direkte Entnahme von Nahrungsmittelproben bei ganz geringen Unkosten für den Kreis ermöglicht. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich dieses Verfahren schon mit Rücksicht auf das am 1. Januar d. J. in Kraft getretene Reichsmaßgesetz in absehbarer Zeit auch in anderen Stadt- und Landkreisen des Zuständigkeitsgebietes des Amtes einführen ließe, denn nur dadurch ist es möglich, einen Einblick in die Verhältnisse auf dem Lebensmittelmarkt hinsichtlich der Beschaffenheit der Ware, wie auch ihrer Unterbringung in hygienischer Beziehung zu erhalten. In den Landkreisen Halberstadt und Ostersee wurde die bisherige die Probenahme durch die örtlichen Polizeibehörden. In Ostersee, Kreis Ostersee, wurde im Berichtsjahre eine ambulante Kontrolle vorgenommen, im übrigen die Proben aus diesen Ort und aus dem Amt Ostersee durch einen Polizeibeamten entnommen.

Gemäß einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten wurden weiterhin die im Jahre 1931 zur Protokollkontrolle fälligen Mineralwasserapparate einer Revision unterzogen.

Die Anzahl der Proben betrug 4735 in nachstehender Verteilung: a) Lebensmittel und Behältergegenstände, und zwar polizeimäßige Proben 2057, davon Lebensmittelproben 1048, Milchproben aufgrund der amtlichen Milchkontrolle 990, freiwillig eingehende Proben der Polizeiverwaltung Watenburg 19. Von den polizeimäßigen Proben des Zuständigkeitsgebietes des Amtes waren aus:

Halberstadt 230, Ostersee 148, Quedlinburg 134, Landkreis Halberstadt 151, Landkreis Quedlinburg 164, Landkreis Ostersee 187. Teil des Kreises Ostersee 20, ferner polizeimäßige Untersuchungen 11, für die Auslandsbesichtigungsstelle 19. Proben von anderen Behörden, Kontrollproben für Motoren und Untersuchungen für Brauuntersucher 2005; b) Trinkwasser (chem. und bakteriologische Untersuchungen 12); c) gewöhnliche und hygienische Untersuchungen 17; d) landwirtschaftliche Untersuchungen 9; e) technische Untersuchungen 42 zu erlassen, für die Amts- und Staatsanwaltschaft waren 41 Gutachten und Stellungnahmen abzugeben.

Verletzungen vor Gericht 11. Das Amt hat sich auch im Berichtsjahre bemüht, durch Belehrungen und kostenfreie Auskünfte Handelstreiber und Brauereien über die gesetzlichen Vorschriften im Lebensmittelrecht aufzuklären. Neben den laufenden Untersuchungen beschäftigte sich das Amt mit Arbeiten auf dem Gebiete der Kapillar- und Lumineszenz-Analyse. Ferner wurden die Prüfungen von Geräten, welche radioaktive Substanzen enthalten, vorgenommen.

Fleisch, Fleisch- und Fischwaren sowie Wurstwaren. Zur Untersuchung gelangten: Hackfleisch 178 Proben, Fleisch- und Fischwaren 27 Proben, Wurstwaren 31 Proben. Bei der Untersuchung von Hackfleisch wurde festgestellt, daß noch immer in erheblichem Umfang verbotene bzw. überflüssige Stoffe hinzugefügt wurden, so daß eine hohe Anzahl der eingeleiteten Hackfleischproben zu beanstanden war, und zwar der meiste größte Teil wegen eines Zulasses von schmelzfestem Paraffin. Einige Proben entsprachen nicht den Forderungen der Polizeiverordnung über das Schlachten. Von den 27 untersuchten Fleisch- und Fischwaren war gleichfalls ein erheblicher Teil zu beanstanden. Teils handelte es sich um verdorbene Waren, teils um Fleisch- und Fischkonserven, die verdorben, minderwertig oder irreführend beschriftet waren, schließlich um Fälschungen, welche unzulässige Konservierungsstoffe enthalten. Unter den 31 untersuchten Wurstwaren befanden sich eine verdorbene, eine minderwertige und eine mit einem unzulässigen Konservierungsstoff versetzte Probe.

Fleischbrühwürfel und Suppenwürfel. Bei den untersuchten Erzeugnissen dieser Art wurde einmal eine Streckung, in einigen Fällen Unterfütterung einer fremden Würze festgestellt.

Milch und Sahne. Am Wege der polizeimäßigen Milchkontrolle wurden im Ganzen etwa 1000 Proben zur Untersuchung eingeleitet. Eine Veräuflichung der Vollmilch wie anderer Milchsorten wurde nur in verhältnismäßig wenigen Fällen festgestellt. Etwas größer war die Zahl der Beanstandungen wegen mangelhafter Reinheit der Milch. Die Beschaffenheit im Fettgehalt der Milch kann für den höchsten Bedarf als zufriedenstellend bezeichnet werden. Als mittlerer Wert ergab sich für das Jahr 1931 unter Ausschluß anormal oder verdächtig Milch ein Durchschnittsfettgehalt von 3,1 Prozent. Die in den Proben gelangte Fälschung und Verunreinigung war im allgemeinen mehr in chemischer, noch in bakterieller Beziehung zu beanstandenden Anlaß. Bei Raffee- und Schlaghahne wurde ein in gesetzlichen Bestimmungen entsprechender Fettgehalt festgestellt.

Käse. Bei den zur Untersuchung eingeleiteten 22 Proben wurden keine Verträge gegen gesetzliche Bestimmungen beobachtet. Es ist vor allem eine erfreuliche Tatsache, daß jetzt die meisten Käsefor-

ten nach Fettprozenten gehandelt und mit den entsprechenden Bestimmungen versehen werden. Zufüge von Stärke, Kartoffel und dergl. waren nicht festzustellen.

Butter, Margarine. Es lagen zur Untersuchung vor: 196 Butterproben, 25 Margarineproben. Die Beanstandungen bei Butter betragen etwa 1/4 aller eingeleiteten Proben, und zwar erfolgte sie wegen Ueberschreitung des zulässigen Wasser- und Salzgehalts. In einigen Fällen erfolgte erhebliche Verfälschung, da Getreiden der gleichen Art schon vorliegen. In einem Falle nahm das Berichtsjahr an. Mit Margarine oder anderen Fetten verfälschte Butter konnte nicht beobachtet werden. Von den 25 Margarineproben war nur eine wegen Befalls durch Schimmel zu beanstanden. In einigen weiteren Fällen betrug der ermittelte Wasser- und Salzgehalt nur wenig mehr als die gesetzlich zulässige Grenze von 16 Prozent, weshalb nur Verwarnung erfolgte.

Speiseeis und Speiseisstücke. Die eingegangenen Proben dieser Art, insbesondere Rohmilch, Oldmilch und Schmelzeis, waren von einwandfreier Beschaffenheit. Mische und sonstige Mischerezeugnisse, Fälschungen von Mehl mit Weismehrmehl und dergl., sowie eine mangelhafte Beschaffenheit der eingeleiteten Proben (12) waren nicht zu beobachten. Von den 103 Mischerezeugnissen verließen 8 der Beanstandung, da sie von Milben, Waben oder Gelpinien befallen waren.

Brok, Bad- und Teigwaren. Hierunter befanden sich zwei Proben Backwaren, welche wegen Befalls durch Schimmel und Milben als verdorben zu erachten waren. Gegen die Teigwaren war nichts einzuwenden; insbesondere erzielten fünf Eierwaren, die als solche deklariert festgehalten wurden, frei von künstlichen Farbstoffen.

Gewürze. Von den untersuchten 82 Proben genügen vier nicht den geltenden Anforderungen, und zwar handelte es sich um einen Zimmetbruch entzündlichen Aromas, eine Packung Pfeffer mit Mindergehalt und zwei Gewürze, deren Packungen nicht der Kennzeichnungsverordnung vom 29. September 1927 entsprachen.

Eiße. Es lagen 36 Proben vor, wovon eine wegen starken Befalls durch Eigelbigen beanstandet werden mußte. In 12 weiteren Fällen zeigten sich nur geringere Verunreinigungen, weshalb Verwarnungen ausgesprochen wurden.

Juder, Juderwaren. Abgesehen von einer Probe Weinbrandtischen, deren Weinbrandtischgehalt als gering zu bemängeln war, waren gegen die eingeleiteten 33 Proben nichts einzuwenden.

Truchhähne und Marmeladen. Bei einigen Proben dieser Art lagen Verträge gegen die Kennzeichnungsverordnung vor. Eine Probe Marmelade war eine Verfälschung mit Stärke festgestellt, eine weitere Probe Süßholzwurzel zeigte Mindergehalt. Bei der Nachprüfung der Verwendeten findenden Mindergehalt fest zu heraus, daß diese ein Mindergehalt an Stärke besaßen. Künstliche Färbung war bei den zur Untersuchung gelangten Proben obiger Art nicht zu beobachten.

Gemüse und Fruchtwaren. Von den 50 untersuchten Proben waren sechs zu beanstanden, und zwar eine Probe Backwaren wegen Befalls durch Schimmel, eine Probe Milchpulver, welche durch Verunreinigung verunreinigt war, eine Speiseisprobe mit durchaus unzureichendem Fettgehalt und zwei weitere Gemüsepflanzen, deren Befestigung nicht der Kennzeichnungsverordnung entsprach.

Honig. Zur Untersuchung gelangten 19 Proben. Von diesen waren eine stark verunreinigt, eine weitere war gegoren, einige Proben waren nicht ausreichend getempeit. Eine Veräuflichung der vorgelegten Proben mit Kunsthonig war nicht zu beobachten.

Trinkbottelnweine. Zahl der Proben: 29. Anlaß zur Beanstandung gaben 5 Proben und zwar alle wegen eines zu geringen Alkoholgehaltes.

## Nie wieder Heidelberg

### Eine tolle Nacht

Roman von Aug. Ernst Söhngen

92. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ich bin der Großfabrikant Jonas Timpel von Bompelsheim, wissen Sie's nun?“

„Hoch zu die Schützen.“

„Wenn ich nicht. Aber wie kommen Sie zu Ihren besitzenden Vornamen?“

„Fritz gab einige „notwendige Erklärungen.“

„Hoch laute, daß es bröckte.“

„Hören Sie, mein lieber Herr, die Heidelberger Luft scheint Ihnen nicht bekommen zu sein; auch der Wein nicht. Schlafen Sie sich erst einmal gründlich aus, daß es wieder klar in Ihrem Kopf wird! Bei uns auf der Polizeiwache war in dieser Nacht nicht ein einziger Arrestant. Sie müssen sich erst recht gekümmert haben, werter Herr!“

„Jonas glotzte unglücklich ins Leere.“

„Da, da hören Sie es lieber Herr Timpel!“ lächelte Fritz treuherzig. „Die Polizei selber befähigt Ihnen das Gegenteil Ihrer Behauptungen, und das muß heißen!“

„Am — ja — dann — Aber wenn ich das Ra—rabbat—mangelgeschicht nicht lösen — mal gehen halt!“

„Hi — bis Mannheim will ich schlafen — und dann — dann will ich mal nachdenken, ja!“

„Fritz und Hoch lachten um die Wette.“

„Aber niemals wieder“ fuhr Jonas sinnend fort, „komm ich nach Heidelberg, wo's ein so verdammtes Gedröck gibt, nach dem man ja — ja selbst früh — träumen muß! Nie wieder He—Heidelberg hat Dora eben gesagt — u—und Dora hat recht, und —“

„Tatütatü!“ — fuhr der Schöpfer vor, und seine und Fritz stürzten lachend in den Garten.

„Jonas wurde springelnd.“

„Hallo, Rinders, hallo!“ brüllte er in die Richtung nach dem Balkonzimmer. „Antreten, antreten!“

„Da sind wir doch, Papa!“ hüpfen Rosamunde und Katalinde die Treppe hinauf. Auch Eppel und Lore erschienen.

„In zwei Minuten war die Szene fertig zur Abfahrt.“

„Schon nächsten Selterwasser in den Wagen, Herr Wirt!“ besah Jonas. „Und nun los nach Mannheim, da wird gebahrt und geschlafen!“ Nie wieder Heidelberg! Nie wieder! Auf Zimmerübersehe, Sie — Sie gefahrtes Traumgeschicht Sie!“

„wintle er hoch zu, die man machte er zwischen!“

„den und seinen quieschenden Löstern dem Auto zu. „Nie wieder Heidelberg!“ brüllte er noch einmal zurück.“

„Schell folgte dem Unikum mit sechs Flaschen Selterwasser.“

„Hoch und Lore beglückten lächelnd den Panal von der Treppe aus. „Hoch schliefen die beiden merkwürdige. Als sie sich erst wieder — fanteile es in ihren Augen auf.“

„Hoch sah sie freundlich an.“

„Verzeihung, gnädige Frau, wollte mich nach Ihrem Befinden erkundigen und um Entschuldigung bitten, daß —“

„Hahaha —“ rief ihm Dora den Satz durch, „was soll ich entschuldigen, was? — Das bessere Zeit! oft so aussehen wie Spitzbuben, he?““

„Ja nun, gnädige Frau, Sie hätten mir ja auch gleich sagen können, daß Sie mondfröhlich sind.“

„Wie den gelächelten Fingern der freien Radten sprach Dora lachend den verdutzten Sprecher an, der blühschnell in den Hausgang schlüpfte.“

„Lore wollte sich ausschütten vor Lachen.“

„Tatütatü!“ — machte es von draußen, zwischen durch brüllte Timpels Stimme: „Do — o — ra!“

„Dora blickte davon mit einem verärgerten: „Nie wieder Heidelberg!““

„Der Doktor ratterte schon wie verliebt. Heini sah am Steuer, neben ihm Rosamunde der G—Baurtrumpf! Heide sah an Fritz. Brodtschiff hingehoffen lag Jonas in einer Ecke, das so schwer heimgefuhrte Haupt bereits zum Schummeren zurechtgelegt.“

„Dora verabschiedete sich totrecht von Eppel. Fritz überließ sie souverän. Dann stieg sie ein, holtig, nervös, jede Unterstützung fast ablehnend.“

„Tatütatü!“ trug der flinke Schöpfer ein beträchtliches Quantum Gemütschläfen, überreicht von einem vierfachen über-schäumenden Wälderschlaf, in den somnigen Septembermorgen.“

„Eben nach zwei Minuten stellten die anderen vier den herzlichsten Befriedigung fest, daß Dora und Jonas über Schlaflosigkeit nicht zu klagen brauchten.“

„Erst drei Tage später traten Heini und Fritz von der schönsten Fahrt ihres Lebens, wie sie es nennen, zurück, und überbrachten herrliche Grüße von Bompelsheim, auch von Dora, die sich wieder beruhigt und sogar einmal über die nächsten Abenteuer gelacht habe, aber trotzdem ihren Grundfatz treu bleiben wollte:“

„Nie wieder Heidelberg!“

Fünfundsechtes Kapitel.

„Am Grunde genommen, wies hiermit die Geschichte des Nachtspurts aus der Margana beend, wenn nicht das Interesse blieb an

der weitem Schicksalsgestaltung der Verlobten sowie an dem Geheimnis um Jonas Timpel.“

„Was Jonas betrifft, so hatte er allerdings, seinem Voratz entsprechend, über die heimlichen unheimlichen Dinge lange nachgedacht, da aber seine Gedanken bei dieser Tätigkeit in immer tollere Verwirrung gerieten, hatte er sich schließlich ärgerlich von diesen Rätseln abgemacht und war wieder lebensfroher seinen gewöhnlichen Geschäften nachgegangen.“

„Für Rosamunde und Katalinde war die tolle Sache überhaupt erledigt gewesen. Sie hatten jetzt genug mit ihren Herzensangelegenheiten zu schaffen und mit der Ausbeutung der feigen Stunden, wenn aller zwei bis drei Monate Heini und Fritz per Auto in der Wäld als Gäste erschienen.“

„An Dora jedoch nagte ein heimlicherummer. Und wenn sie ihren brauen, biedern Vorkost Fritz Jonas heimlich betrachtete, konnte sie sich fast eine Ehebrecherin vor, und mehr als einmal packte sie der Vorwurf, durch ein ephritisches Benommen ihrer gelagten Herzen Luft zu verschaffen. Doch immer wieder unterließ sie es.“

„In ihrem innern und äußern Leben jedoch war eine merkwürdige Veränderung vorgegangen: Ihre übertriebene poetische Schwärmerei war verschwunden. Die (immerforter — hören Sphären“ hatten ihre Gewalt über sie verloren; der Beschäftigung mit ihrer Lieblingspoetik hatte sie allerdings nicht ganz entsagt, aber sie hielt dabei den Boden unter den Füßen und träumte und betamerte nicht mehr (fundenlang bei gedämpftem Licht im Bibliothekszimmer, worüber sich Jonas hoch wunderte. Sie war wirklich eine praktische und vernünftige Hausfrau geworden.“

„Auch Katalinde war wie umgewandelt. Sie drängte sich zur Tätigkeit in Vaters Büro, die sie früher nie betreten; interessiert für alle gefälligen Dinge und ward dem Vater bald eine brauchbare Hilfe.“

„Jonas schätzte den Kopf ab des sonderbaren Wechsels der Lebensart in seiner unmittelbaren Umgebung. Und eines Tages, als Rosamunde wieder eifrig im Hauptkontor über den Büchern saß, konnte er die spöttliche Frage nicht verdrängen:“

„Sag mal, Katalinde, wo ist denn das Hauptbüch?“

„Da liegt's doch, Papa!“

„Nein, da mein ich nicht! Dein Hauptbüch: Das schöne Buchschöpfchen mit dem roten Sommerband!“

„Ein helles Lachen kitzelte an Eppels Ohren.“

„Da, Papa, wenn die Heiligkeit sich den Magen nicht daran verdrorben haben, dann schwimmt es bestimmt noch im Meer umher!“

„Da — das verzieh nur einer!“

„Ganz einfach, Papa: In der tollen Heidelberger Nacht hab ich's von einer Bräute in den Meckar geworfen, habaha —“

(Schluß folgt)



